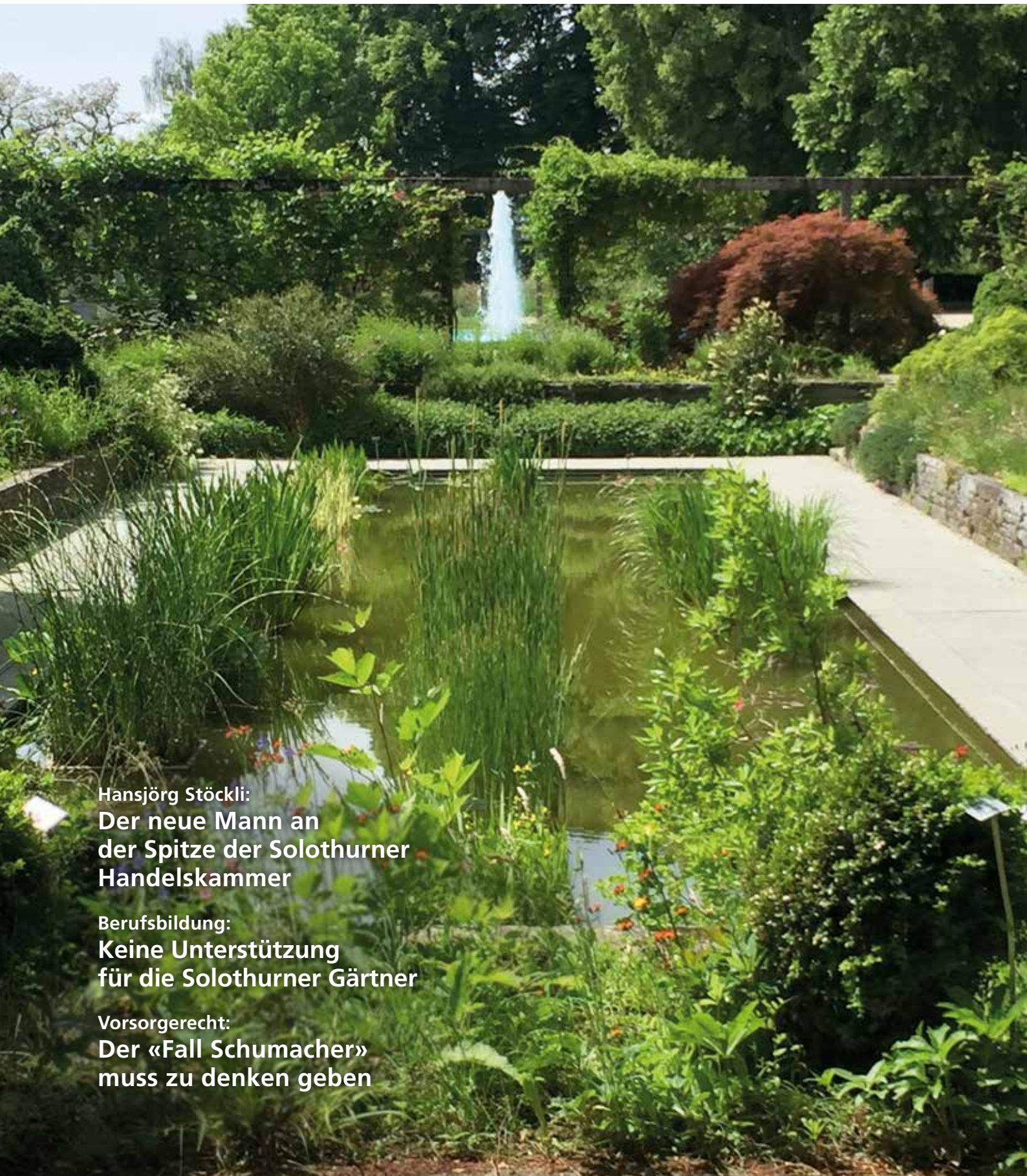


# Wirtschaftsflash

Das Magazin der Solothurner Wirtschaft



Hansjörg Stöckli:  
**Der neue Mann an  
der Spitze der Solothurner  
Handelskammer**

Berufsbildung:  
**Keine Unterstützung  
für die Solothurner Gärtner**

Vorsorgerecht:  
**Der «Fall Schumacher»  
muss zu denken geben**

# 9226

Zuhören, kreieren, schaffen, hinterfragen, verwerfen, verblüffen, vertrauen, zweifeln, überzeugen, überdenken, verbessern, optimieren, intervenieren, erkennen, verschlafen, telefonieren, lesen, parlieren, schreiben, senden, fotografieren, vergessen, inserieren, reservieren, prüfen, schimpfen, impfen, werben, trinken, be-trinken, anstossen, bedanken, gratulieren.

Wir gratulieren uns selbst: zu 9226 erfolgreichen Tagen.

[www.divis.ch](http://www.divis.ch)

## Keine Immobilien- finanzierung ohne SoBa-Offerte!

Die Geschäftskundenberater der Baloise Bank SoBa unterstützen Sie gerne persönlich bei allen Fragen rund um die Finanzierung Ihrer Immobilie.

Baloise Bank SoBa AG  
Geschäftskunden-Team  
Frohburgstrasse 4, 4601 Olten  
Tel. +41 58 285 39 29  
[andreas.rogenmoser@baloise.ch](mailto:andreas.rogenmoser@baloise.ch)

[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)



v. l. n. r.: Adrian Studer (Niederlassungsleiter), Silvana Andracchio, Andreas Roggenmoser (Teamleiter), Lucien Paintendre, Andreas Zumstein

 **Baloise Bank SoBa**

## Editorial



Paul Meier,  
Geschäftsführer Wirtschaftsflash

## Amtliche Desinformation

Selten zuvor ist zu einer Abstimmungsvorlage im Kanton Solothurn so viel gesprochen, geschrieben und geworben worden wie zur Teilrevision des Energiegesetzes. Parteien, Verbände, Gruppen und Einzelpersonen haben ihre Kampagnen mit unterschiedlich aussagekräftigen Argumenten durchgezogen. Das Volk hat am 10. Juni gesprochen.

Wer darf sich vor einem Entscheid an der Urne für oder gegen das Geschäft öffentlich äussern? Darf eine Regierungsrätin oder ein Regierungsrat eine Empfehlung abgeben? Darf der Direktor eines städtischen Energieversorgers Fakten auf den Tisch legen und Position beziehen? Darf ein Chefbeamter Einfluss nehmen, wenn das aktuelle Thema zu seiner beruflichen Aufgabe einen Bezug hat? Jede stimmberechtigte Bürgerin und jeder stimmberechtigte Bürger darf sich einbringen. Von exponierten Persönlichkeiten wird allerdings erwartet, dass ihre Informationen glaubwürdig sind.

Urban Biffiger, Leiter der kantonalen Energiefachstelle, kritisierte im Abstimmungskampf um das Energiegesetz das Gewerbe, indem er wiederholt behauptete, etwa die Hälfte aller Gebäudesanierungen würden unsachgemäss durchgeführt. Den Beweis für seine These blieb er bis heute schuldig. Wenn sich ein Fachstellenleiter wie Biffiger auf eine solche Art und Weise in die Diskussion einmischt, muss er sich schon die Frage gefallen lassen, ob er seinen Job wirklich richtig verstanden hat. Als Teil der öffentlichen Verwaltung gehört er in einem Drei-Gewalten-System zur Exekutive, welche ein Gesetz zu vollziehen und nicht zu kommentieren oder zu bewerten hat.

## Solothurner Handelskammer

### Generalversammlung im Zeichen von Neuwahlen

**4 Die Generalversammlung der Solothurner Handelskammer** vom 3. Mai in Breitenbach stand im Zeichen von Neuwahlen. **Hans Kuhn** trat nach sechs Jahren als Präsident zurück und machte Platz für **Hansjörg Stöckli**.

**6 Wer ist der neue Mann an der Spitze** eines der beiden wichtigsten Wirtschaftsverbände im Kanton Solothurn? Hansjörg Stöckli war ein Berufsleben lang in der Finanz- und Treuhandbranche tätig. Er erklärt: «**Wichtig ist, dass man einander zuhört.**»

## Aktuell

### Das Volk hat gesprochen: So geht das nicht!

**8 Das deutliche Nein zur Teilrevision des Energiegesetzes** des Kantons Solothurn öffnet den Weg für **eine wirtschafts- und eigentümergefreundliche Lösung mit Zielvorgaben und Anreizsystemen**.

## Betriebliches Gesundheitsmanagement

### Rundum gesunde Betriebe

**10 Der wichtigste Grundstein erfolgreicher Unternehmungen** sind gesunde Mitarbeitende. In ihr Wohlbefinden investieren **führende Firmen im Kanton Solothurn** viel Knowhow, personelle und auch finanzielle Ressourcen.

**13 Iradis** bietet seit gut vier Jahren unentgeltliche **Beratungen für Führungspersonen und Berufsbildner** im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung an.

## Berufsbildung

### Keine Unterstützung für die Solothurner Gärtner

**22 Der Schock bei den Solothurner Gärtnermeistern sitzt tief**, weil der Kanton ihrem Verband die finanzielle Unterstützung für das mit dem Kanton Bern gemeinsam erbaute neue **Kurszentrum Oeschberg** verweigert.

## Vorsorgerecht

### Der «Fall Schumacher» muss zu denken geben

**24** Am 29. Dezember 2013 verunfallte **der siebenfache Formel 1-Weltmeister Michael Schumacher** so schwer, dass er nicht mehr handlungsfähig ist. Weil er keinen Vorsorgeauftrag errichtet hatte, müssen seither **sämtliche Entscheide über seine persönlichen, finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten von der KESB gefällt** werden.

<b>Magazin</b>	<b>Nachrichten, Neuheiten, Besonderheiten</b>	<b>16, 17</b>
<b>Fokus</b>	<b>Mobilia Solothurn AG:</b> Ein starkes Unternehmen wird 40 Jahre alt.	<b>18</b>
<b>Standpunkt</b>	<b>Ruedi Nützi</b> , Direktor der Hochschule für Wirtschaft an der FHNW, zum Thema «Lehre oder Gymnasium».	<b>21</b>
<b>Service</b>	<b>Kaderversicherung:</b> Eine der Möglichkeiten, um bestausgewiesene Kadermitarbeiter für sich zu gewinnen.	<b>26</b>
<b>FHNW</b>	<b>Praxisbeispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der FHNW:</b> Ein neues Druckmodul der Radex AG in Grenchen.	<b>28</b>
<b>Agenda</b>	<b>Veranstaltungskalender, Impressum, Inserenten</b>	<b>30</b>

## Zum Titelbild



### Eine Oase der Schönheit

Die Gartenbauschule Oeschberg befindet sich wenige Kilometer ausserhalb des Kantons Solothurn. Hier erwerben jährlich über 20 Lernende der Solothurner Sektion von Jardin Suisse das praktische und theoretische Wissen für ihre spätere berufliche Laufbahn.

Foto: Paul Meier



**Amtsübergabe:** Der neue SOHK-Präsident Hansjörg Stöckli ehrte seinen Vorgänger Hans Kuhn mit einer Skulptur des Solothurner Kunstschaffenden Jean Maubulès. SOHK-Direktor Daniel Probst dankte der Präsidentengattin Martina Kuhn mit einem prächtigen Blumenstrauss.

## Generalversammlung im Zeichen von Neuwahlen

Die Generalversammlung der Solothurner Handelskammer vom 3. Mai 2018 in Breitenbach stand neben guten Wirtschaftsnachrichten und -prognosen ganz im Zeichen von Neuwahlen. SOHK-Präsident Hans Kuhn trat nach sechs Jahren zurück und machte Platz für Hansjörg Stöckli. Neu in den Vorstand gewählt wurden Harry Affolter (BDO AG, Solothurn), Michael Merkle (Agathon AG, Bellach), Alex Naef (Carrosserie Hess AG, Bellach) und Richard Storchenegger (Arthur Flury AG, Deitingen). Der abtretende Präsident kam in seinem Diskurs auf die Umsetzung der Steuervorlage 17 zu sprechen. In zehn Jahren, so seine Hoffnung, solle der Kanton seinen Ruf als Steuerhölle endgültig losgeworden sein. Volkswirtschaftsdirektorin Brigit Wyss überbrachte erstmals die Grüsse der Regierung.



Zum ersten Mal trat Regierungsrätin Brigit Wyss an einer Generalversammlung der SOHK auf und erntete mit ihrer eloquenten Rede vor rund 190 Mitgliedern und zahlreichen Gästen viel Applaus.



Für musikalischen Genuss sorgte Lilly Martin mit ihrer Band. Der warme Gesang der gebürtigen New Yorkerin vereint Blues und Soul und strotzt vor Leidenschaft und Sinnlichkeit.



**Wirtschaftsgrößen zwischen Basel und Olten (von links): Markus Clever, Funk-Gruppe, Kantonsrat Hans Büttiker, Marc Thommen, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der W. Thommen AG.**



**Kantonsrat Thomas Studer (links) und Kantonsrätin Susan von Sury stellen sich mit Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz, zum Fototermin.**



**Peter Dietschi, Präsident IHV Thal-Gäu-Bipperramt, die kantonale Wirtschaftsförderin Sarah Koch, SOHK-Direktor Daniel Probst und Bernard Staub, Chef Amt für Raumplanung (von links).**



**Wissenstransfer (von links nach rechts): kgv-Präsidentin Marianne Meister, Tanja Manser und Markus Krack von der FHNW sowie Adriana Gubler (Wirtschaftsförderung Kanton Solothurn).**



**Ein illustres Quartett (von links): Andreas Iseli (Amag Solothurn), Elisabeth Ambühl (Amt für Volksschule), Walter Wirth (AEK Solothurn), Lukas Stuber (Stahl Gerlafingen AG).**



**FDP-Präsident Stefan Nünlist ist derzeit stark engagiert. Rechts von ihm Dominik Strub (KSC Rechtsanwälte und Notare) und Kantonsrat Peter Hodel (Schönenwerd).**



**Von Grenchen bis Olten (links): Erich Blösch (Blösch AG, Grenchen), Markus Clever (Funk-Gruppe Basel), Martin Wey (Stadtpräsident Olten) und Kantonsrat Beat Loosli (Starrkirch-Wil).**



**Adlatus Aargau-Solothurn ist ein Netzwerk mit über 400 ehemaligen Führungskräften, repräsentiert durch (von links) Rudolf Freiermuth, Robert Fuchs und Rolf Borer.**

# «Wichtig ist, dass man einander zuhört»

Die Solothurner Handelskammer hat an ihrer Generalversammlung vom 3. Mai 2018 in Breitenbach einen neuen Präsidenten gewählt: Hansjörg Stöckli. Er ist Nachfolger von Hans Kuhn, der nach Ablauf seiner statutarisch befristeten Amtszeit von sechs Jahren den Rücktritt erklärte. Wer ist der neue Mann an der Spitze eines der beiden wichtigsten Wirtschaftsverbände im Kanton Solothurn? Das Porträt.

Paul Meier (Text), Bernhard Strahm (Fotos)

Hansjörg Stöckli ist der 31. Präsident der Solothurner Handelskammer (SOHK) seit deren Gründung im Jahr 1874. Der erste mit Wohnort Subingen. Was hat ihn motiviert, für dieses Amt zu kandidieren? «Ich wollte in meinem Leben nochmals etwas Neues anfangen», erklärt er. Die neue Funktion gebe ihm die Gelegenheit, seine vielen Kontakte aus seiner vormaligen Tätigkeit als Leiter der Region Mittelland der BDO AG weiter zu pflegen und sich für die Interessen der Wirtschaft einzusetzen. Stöckli ist seit 2011 eines von 37 Vorstandsmitgliedern der SOHK. «Dem Vorstand der SOHK gehören viele hochkarätige Wirtschaftsführer an. Ich sehe es als eine ehrenvolle Aufgabe, dieses Gremium nun präsidieren zu dürfen», freut er sich.

## Ein Berufsleben lang in der Finanz- und Treuhandbranche unterwegs

Bis 2017 war Hansjörg Stöckli ein Berufsleben lang in der Finanz- und Treuhandbranche unterwegs. Nach Schuljahren in Staufien, Lenzburg und Zug absolvierte er bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Aarau eine kaufmännische Lehre und arbeitete danach noch etwa vier Jahre für dieses Institut, unter anderem auch in Lausanne. Von 1980 bis 1983 folgte eine Weiterbildung an der Höheren Schule für Verwaltung und Wirtschaft (HWV), der heutigen Fachhochschule für Wirtschaft in Olten. 1986 erwarb er den Eidgenössischen Fachausweis für Treuhänder, 1988 das Eidgenössische Diplom als Wirtschaftsprüfer. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Seine beiden erwachsenen Söhne sind ebenfalls im Finanzbusiness tätig, seine Tochter hat in Bern das Masterstudium in Betriebsökonomie abgeschlossen und lebt in Atlanta (USA). Der dreifache Vater ist seit 38 Jahren mit Elsbeth Stöckli-Müller verheiratet.

Vor 35 Jahren, 1983, trat Stöckli in die Dienste der Visura Treuhand-Gesellschaft (heute: BDO AG) ein. Stufe um Stufe stieg er die Karriereleiter hoch, wurde im Jahr 2000 Partner mit fachtechnischer Verantwortung im Gesamtunternehmen für den Bereich Wirtschaftsprüfung, 2009 Leiter der Region Mittelland mit Ergebnisverantwortung für sieben Niederlassungen mit mehr als 200 Mitarbeitenden, 2011 Mitglied des Verwaltungsrats. Hansjörg Stöckli feiert am kommenden 11. September den 62. Geburtstag. «In der BDO muss man als Partner Führungsfunktionen abgeben, wenn man 62-jährig geworden ist.» So steht's im firmeninternen Kodex geschrieben. Er habe sich entschieden, diesen Schritt ein Jahr früher zu tun und seine wirtschaftlichen Verknüpfungen zum Unternehmen zu lösen, antwortet Stöckli auf die Frage, weshalb er bereits im letzten Jahr aus der BDO ausgetreten sei. Aber selbstverständlich sei er mit den meisten seiner früheren Kolleginnen und Kollegen freundschaftlich verbunden geblieben.

## Kürzer treten?

### Das ist nicht sein Ding.

Kürzer treten? Das ist nicht das Ding einer Persönlichkeit, welche dafür bekannt ist, dass sie Impulse setzt und Verantwortung wahrnimmt. Auch nach seiner «Pensionierung» bringt sich Hansjörg Stöckli ein, wo profundes Wissen willkommen ist: Als Fachhochschul-Dozent, als Berater mit Schwerpunkt Finanzen, als Verwaltungsrat, seit kurzem als VR-Präsident der auf dem Gebiet der Entwässerungstechnik spezialisierten BGS Bau Guss AG in Härkingen und eben – seit dem 3. Mai als neuer Präsident der Solothurner Handelskammer.

Wenn nebst all diesen Aktivitäten noch Zeit übrig bleibt, gönnt er sich im

## Persönliche Daten



## Hansjörg Stöckli

### Geburtsdatum:

11. September 1956.

### Wohnort:

Subingen.

### Zivilstand:

Verheiratet mit

Elsbeth Stöckli-Müller, zwei

Söhne, eine Tochter.

### Ausbildung:

Kaufmännische

Lehre, HWV Olten, Eidgenössischer

Fachausweis für Treuhänder,

Eidgenössisches Diplom als

Wirtschaftsprüfer.

### Berufliche Laufbahn:

Praxisjahre

bei der Schweizerischen Bankge-

sellschaft in Aarau und in Lausanne

(1976 bis 1980). Von 1983 bis 2017

Wirtschaftsprüfer bei der BDO AG

Solothurn/Zürich, ab 1988 in

Führungsfunktionen, zuletzt als

Leiter der Region Mittelland.

### Heutige Tätigkeit:

Beratungs-

mandate mit Schwerpunkt Finanzen,

Fachhochschul-Dozent, Verwal-

tungsratsmandate, VR-Präsident der

Bau Guss AG, Härkingen, Präsident

der Solothurner Handelskammer.

### Hobbys:

Aktiver Ausgleichssport

(Rennvelo, Langlauf, Skifahren),

tägliches Geschehen in Wirtschaft,

Politik und Sport.



Hansjörg Stöckli gönnt sich im Sommer den sportlichen Ausgleich mit Touren auf dem Rennvelo, im Winter mit Langlaufen und Skifahren.

Sommer den wohlverdienten sportlichen Ausgleich mit Touren auf dem Rennvelo, im Winter mit Langlaufen und Skifahren. Er trifft sich mit Freunden des Lions-Clubs Bucheggberg-Wasseramt, engagiert sich für das Blumenhaus Buchegg ebenso wie das Wohnheim Kontiki in Subingen. Sein Interesse gilt dem täglichen Geschehen in Wirtschaft, Politik und Sport. Hansjörg Stöckli bekennt sich als Beitrag zahlendes Mitglied der FDP.Die Liberalen.

#### **Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit und in der Politik**

Der neue SOHK-Präsident wird sich in seiner Führungsfunktion auf die Arbeit eines kompetenten und leistungsfähigen Teams verlassen können. Hansjörg Stöckli macht ein Kompliment: «Unsere Geschäftsstelle arbeitet hochprofessionell, ich habe nichts gefunden, was anders gemacht werden müsste.» Natürlich äussere man sich hin und wieder etwas pointiert. «Wenn es nötig ist, ist es Aufgabe des Präsidenten, wieder einzurenken», bemerkt er schmunzelnd mit einem Blick zum Direktor Daniel Probst. Die Solothurner Handelskammer sei ein Wirtschaftsverband, als solchen müsse man ihn in der

Öffentlichkeit und in der Politik wahrnehmen können. «Wichtig ist, dass wir glaubwürdig auftreten und man uns beim Wort nehmen kann», ergänzt er.

Ein Anliegen ist ihm die Weiterführung der verschiedenen Dienstleistungen, welche die Handelskammer ihren Mitgliedern bietet. Vielleicht könne das eine oder andere Angebot noch erweitert werden. Als zentralen Punkt seiner Tätigkeit sieht er die politische Arbeit im Interesse von Wirtschaft und Gewerbe. Hier, im Wechselspiel zwischen Wirtschaft und Politik sieht Stöckli auch einen Handlungsbedarf. «Ich habe den Eindruck, man hört einander zu wenig zu», konstatiert er. Natürlich verfolge die Wirtschaft ihre eigenen Interessen. «Welche Interessen in der Politik verfolgt werden, ist manchmal schwierig zu identifizieren», stellt Hansjörg Stöckli fest. Dass in der Politik ganz unterschiedliche Exponenten mit unterschiedlichen Denkmustern wirken, erschwere das Zusammenspiel.

#### **Die Steuervorlage 17 als gutes Beispiel**

Er ergänzt: «Ich sage nicht, dass bis heute alles schlecht war, auch wir müssen zuhören». Man könne nicht

immer Extrempositionen durchbringen. Die Steuervorlage 17 sei ein gutes Beispiel dafür, was machbar sei, wenn man aufeinander zugehe und über Parteigrenzen hinaus sowie unter Sozialpartnern konstruktiv nach Lösungen suche. Im Kanton Solothurn habe man in der Frage nach der zukünftigen Besteuerung der Unternehmungen einen riesigen Schritt nach vorne getan. «Es wäre schön, wenn diese Anstrengungen nun Früchte tragen würden», hofft Stöckli. Die Herausforderung bestehe jetzt darin, diese relativ komplexe Materie so zu kommunizieren, dass die Wählerin und der Wähler in der Lage sein werden, diese zu verstehen und nachzuvollziehen. Da werde noch eine grosse Arbeit zu leisten sein.

Grossen Wert legt Hansjörg Stöckli auch auf die Weiterführung bestehender Partnerschaften, namentlich jener mit dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband (kgv). «Wir vertreten weitestgehend gleiche Interessen», attestiert er. Und wenn es zwischen dem Gewerbe und der Industrie auch einmal unterschiedliche Auffassungen gebe, müsse man diese ausdiskutieren. Entscheidend sei, dass man auf ein beidseitiges Vertrauen zählen könne.

# Das Nein zum Energiegesetz öffnet den Weg für eine wirtschafts- und eigentümerfreundliche Lösung

Das Solothurner Stimmvolk hat die Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes mit 70,5 Prozent hochkant verworfen. Das deutliche Nein ist eine klare Absage an die Übernahme der innovations- und investitionsheimmenden Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn 2014) in die kantonale Gesetzgebung. Nun steht der Weg für eine wirtschafts- und eigentümerfreundliche Lösung mit Zielvorgaben und Anreizsystemen offen.

Daniel Probst

Am 10. Juni 2018 hat das Solothurner Stimmvolk die Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes mit 70,5 Prozent klar und deutlich verworfen. Keine einzige Gemeinde hat der Vorlage zugestimmt!

## Klare Absage an die Übernahme der MuKEn 2014 in die kantonale Gesetzgebung

Mit der Teilrevision des Energiegesetzes wollten der Regierungsrat und eine knappe Mehrheit des Kantonsparlamentes mit der MuKEn 2014 Detailvorschriften einführen, welche innovative Lösungsansätze verhindert und sogar einen Investitionsstau hätte bewirken können, wenn ältere Wärmeerzeuger wegen drohenden Zusatzkosten solange wie möglich repariert statt ersetzt worden wären.

Das deutliche Nein ist eine klare Absage an die Übernahme der innovations- und investitionsheimmenden MuKEn 2014 in die kantonale Gesetzgebung. Die Modernisierung von Gebäuden soll nicht durch Detailvorschriften erreicht, sondern dem Markt und den Fachleuten überlassen werden.

## Für einen Klimaschutz mit Zielvorgaben statt mit bürokratischen Detailvorschriften

Im Gesetzgebungsprozess haben die kantonalen Wirtschaftsverbände eine Lösung vorgeschlagen, welche auf Zielvorgaben und Anreizsystemen statt auf aufwändige, bürokratische Detailvorschriften setzt. So reicht es zum Beispiel, wenn der Gesetzgeber Vorgaben betreffend Effizienz (Input-Output) und Umwelt-Leistung (Maximalwerte) erlässt. Aus der technischen Entwicklung und Realisierung soll er sich raushalten. Diese entwickelt sich im Gegensatz zu den Gesetzen rasant.



Die Stimmberechtigten haben am 10. Juni das teilrevidierte Energiegesetz des Kantons Solothurn an den Absender zurückgeschickt und damit sowohl dem Regierungsrat wie auch einer schwarz-rot-grünen Koalition im Kantonsrat erklärt: So geht das nicht! Die Vorlage scheiterte an der Urne bei einer Stimmbeteiligung von etwas über 37 Prozent hochkant mit 46 738 Nein- (70,48 Prozent) gegenüber 19 580 Ja-Stimmen (29,52 Prozent). In keiner einzigen der 109 Solothurner Gemeinden kam eine Ja-Mehrheit zustande.

Die Lösung der Wirtschaftsverbände baut auf den Klima- und Energiesparziele des kantonalen Energiekonzeptes aus dem Jahr 2014 des Regierungsrates auf und ermöglicht einen effektiven Klimaschutz ohne die negativen Effekte einer übertriebenen Regulierung. Mit dem klaren Nein zur Teilrevision des Energiegesetzes steht der Weg für eine solche wirtschafts- und eigentümerfreundliche Lösung nun offen.

## Kanton Solothurn als innovativer Vorreiter

Dank dem Nein zur Teilrevision des Energiegesetzes kann sich der Kanton Solothurn nun als fortschrittlicher und innovativer Energiekanton beweisen, indem er sich von der veralteten und bürokratischen MuKEn-Denkweise verabschiedet und den vielversprechenden Weg der Zielvorgaben und Anreizsysteme geht.

Es ist zu hoffen, dass Volkswirtschaftsdirektorin Brigit Wyss den Ausgang der Abstimmung als Chance packt. Obwohl sie für die Vorlage gekämpft hat, sass sie bei der Ausarbeitung der MuKEn 2014 mit den anderen Energiedirektoren nämlich noch nicht am Tisch. Sie könnte sich nun mit einer Lösung mit Zielvorgaben als fortschrittliche Energiedirektorin profilieren, die mutig neue Wege geht, ohne dass Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft unnötig schikaniert werden.

Der Erfolg des Vollzugs des Schweizerischen CO<sub>2</sub>-Gesetzes mit Zielvereinbarungen, welche durch Intermediäre ausgehandelt werden (Energieagentur der Wirtschaft, ACT) zeigt, dass dieser Weg mehr Erfolg verspricht, als ein stures Regelungskorsett, wie es mit der MuKEn 2014 eingeführt worden wäre.

## Für einen starken Kanton Solothurn investieren wir in die Zukunft: Mit unserem grossen Lehrstellenangebot denken wir heute schon an morgen.

Ypsomed ist einer der grössten Arbeitgeber der Region. Wir haben letztes Jahr in der Schweiz rund 100 neue Mitarbeitende angestellt, über die Hälfte davon in Solothurn und Grenchen. Zudem haben wir unser Angebot bei den Lernenden ausgebaut. Heute bilden wir gegen 60 Lernende in 11 verschiedenen Berufen aus.

Weitere Informationen über Ypsomed und Ihre beruflichen Möglichkeiten bei uns finden Sie auf [www.ypsomed.ch/jobs](http://www.ypsomed.ch/jobs)



Ypsomed AG // Weissensteinstrasse 26 // 4503 Solothurn // Schweiz //  
[info@ypsomed.com](mailto:info@ypsomed.com) // [www.ypsomed.ch](http://www.ypsomed.ch) // +41 34 424 41 11

**YPSOMED**  
SELF CARE SOLUTIONS

## «KMU sind die zentrale Stütze unserer Region – wir engagieren uns für sie.»



Philippe Kaech  
Firmenkunden

Tanja Moser  
Leiterin Niederlassung Hägendorf

Tino Friso  
Geschäftskunden

Christian Küng  
Geschäftskunden

Andreas Jordan  
Leiter Region Solothurn



BEKB

BCBE

# Rundum gesunde Betriebe

Der wichtigste Grundstein erfolgreicher Unternehmen sind gesunde, zufriedene Mitarbeiter – ihr Wohlbefinden, ihre Motivation liegt den Betrieben deshalb nicht nur am Herzen, sondern ist in Form eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) vielerorts institutionalisiert. Gelegentlich ist das BGM Chefsache, häufiger im Bereich Human Resources angesiedelt. Ausgewählte Solothurner Firmen geben Auskunft.

Sabine Born



Daniela Schnider, Personalleiterin, Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

## «Lernende belohnen wir mit Nichtraucherboni»

### Verantwortlich für das BGM

«Für das BGM bin ich als Personalleiterin verantwortlich.»

### Wichtige Elemente des BGM

«Wir führen regelmässige Schulungen zu den Themen Arbeitssicherheit und Unfallverhütung durch. Bereits während einer unfall- oder krankheitsbedingten Abwesenheit unserer Mitarbeitenden legen wir grossen Wert auf die Wiedereingliederung und Begleitung und bieten Schonarbeitsplätze an.»

### Angebote für Mitarbeitende

«Wir bieten helle Arbeitsplätze, moderne Infrastruktur und attraktive Anstellungsbedingungen an. Dazu gehören vergünstigte Mittagessen im Personalrestaurant, Gratis-Parkplätze, ein jährlicher Beitrag von 200 Franken an das Jahresabonnement eines Fitnesscenters, eine kostenlose Tageszeitung, Vergünstigungen auf Zeitschriften und Bücher der AZ Medien sowie der Bezug von Reka-Checks. Ausserdem: Lernende belohnen wir mit Nichtraucherboni.»

### Massnahmen gegen Fluktuation

«Mit Entwicklungsmöglichkeiten, Weiterbildungsangeboten sowie regelmässigen Mitarbeitergesprächen wollen wir Mitarbeitende langfristig an uns binden. Auch die Möglichkeit zu Teilzeitarbeit und unbezahltem Urlaub wird geschätzt. Ausserdem investieren wir in die Ausbildung von 15 Lernenden mit dem Ziel, Talente für unser Unternehmen zu gewinnen.»



Romana Augstburger, Leiterin HR, Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG, Neuendorf

## «Wir haben eine sehr tiefe Fluktuation»

### Verantwortlich für das BGM

«Eine Person ist konzeptionell für das BGM und die Personalentwicklung verantwortlich. Grundsätzlich sind alle Führungskräfte in das BGM-Konzept eingebunden.»

### Wichtige Elemente des BGM

«In unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement geht es um die Prävention, Früherkennung, Betreuung und Reintegration von Arbeitnehmenden.»

### Angebote für Mitarbeitende

«Unsere Mitarbeitenden profitieren von Vergünstigungen für Kurse der Migros Klubschule sowie Abos in den Migros Fitnesscentern. Kurse unterstützen wir mit bis zu 1000, Fitness-Abos mit 250 Franken pro Jahr. Wir haben ausserdem ein sehr gutes Personalrestaurant und unterstützen individuelle Angebote wie «Bike to work». Auch eine unabhängige Sozialberatung steht Mitarbeitenden zur Verfügung. Unsere Mitarbeitenden profitieren von hervorragenden Sozialleistungen sowie modernen Arbeitsplätzen in einem innovativen Umfeld.»

### Massnahmen gegen Fluktuation

«Wir haben eine sehr tiefe Fluktuation und somit viele langjährige Mitarbeitende. Das beweist, dass unser Gesamtpaket aus Arbeitsinhalt, Vergütung und Sozialleistungen wertgeschätzt wird.»



**Hanspeter Kocher, Bereichsleiter Administration, Mitglied der Geschäftsleitung, Fraisa SA, Bellach**

## «Wir arbeiten seit 2017 mit einem BGM»

### Verantwortlich für das BGM

«Wir arbeiten seit 2017 mit einem BGM. Verantwortlich ist eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von CEO Josef Mauthart. Mitglieder sind die Leiterin HR sowie Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen. Mit Unterstützung der Helsana führten wir im letzten Jahr ein Absenz-Management ein.»

### Wichtige Elemente des BGM

«Persönliche Gesundheit, interessante Aufgabengebiete, optimal eingerichtete Arbeitsplätze und ein gutes Arbeitsklima tragen zum Wohlbefinden bei. Diese Bereiche optimieren wir laufend. Inputs dazu erhalten wir aus den Rückkehrgesprächen nach Krankheit und Unfall sowie durch regelmässig durchgeführte Mitarbeiterbefragungen.»

### Angebote für Mitarbeitende

«Auf Wunsch der Mitarbeitenden haben wir alle Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Pulten ausgestattet und Kurse in autogenem Training sowie Arbeitstechnik und Zeitmanagement organisiert. Mit dem Ernährungskonzept FELFEL bieten wir wöchentlich frische und gesunde Gerichte. Mitarbeitende trainieren ausserdem zu Vorzugskonditionen in einem regionalen Fitness-Studio.»

### Massnahmen gegen Fluktuation

«Wir bieten ein grosszügiges Weiterbildungsangebot und attraktive Anstellungsbedingungen.»



**Lea Ryter, Leiterin Personal Bosch-Schweiz, Robert Bosch AG, Solothurn**

## «Wir testen neue, unterstützende Methoden wie das Stress-Out-App»

### Verantwortlich für das BGM

«Die Personalabteilung implementiert das BGM schweizweit an allen Bosch-Standorten. Je nach Standort fallen die Massnahmen verschieden aus – Möglichkeiten und Angebote variieren daher.»

### Wichtige Elemente des BGM

«Arbeits- und gesundheitsorientierte Massnahmen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie ein Anwesenheitsmanagement.»

### Angebote für Mitarbeitende

«Unsere Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, sich im Personalrestaurant gesund und preiswert zu verpflegen. Auch Kampagnen wie «Bike to work» schliessen wir uns an. Wir testen neue, unterstützende Methoden wie das Stress-Out-App und bieten Aktivitäten wie Yoga, Pilates, Workout zu sehr guten Konditionen an. Insgesamt profitieren Mitarbeitende von der Flexibilität, Weiterbildung und Mitarbeiterentwicklung in einem internationalen Unternehmen und auf Wunsch von Auslandeinsätzen.»

### Massnahmen gegen Fluktuation

«Wir erweitern derzeit unser Onboarding Konzept, wollen es attraktiver gestalten. Zusätzlich überarbeitet der Bosch-Konzern weltweit die Mitarbeiterbefragungen mit dem Ziel, Befragungen in einem schnelleren Turnus zu platzieren und somit direkter und näher an den Mitarbeitenden und ihren Bedürfnissen zu sein.»



**Angelika Grolimund, Leiterin Human Resources, Mathys AG, Bettlach**

## «Wir sind flexibel und unterstützen Aus- und Weiterbildungen»

### Verantwortlich für das BGM

«Alle Führungskräfte sind für das BGM mitverantwortlich, zusammen mit der Geschäftsleitung, dem HR sowie dem Leiter Sicherheit, Gesundheit und Umwelt.»

### Wichtige Elemente des BGM

«Je nach Altersjahr gewähren wir zusätzliche Ferientage und bezahlen mehr Feiertage als im Kanton Solothurn üblich. Im Krankheitsfall oder bei Unfall läuft die 100-prozentige Lohnfortzahlung je nach Dienstaltersjahr über die gesetzliche Dauer hinaus. Mütter profitieren von einem erweiterten Mutterschaftsurlaub bei 100 Prozent ihres Lohnes.»

### Angebote für Mitarbeitende

«Unsere Mitarbeitenden trainieren zu Vorzugskonditionen in einem Fitness-Studio. Wir beteiligen uns an Suva-Aktionen und bieten kostenlose Grippeimpfungen an. Alle Mitarbeitenden erhalten monatlich einen Fit-Snack und profitieren von der betrieblichen Sozialberatung, welche bis zu einem gewissen Betrag durch den Arbeitgeber getragen wird.»

### Massnahmen gegen Fluktuation

«Mitarbeitende profitieren von den Vorteilen eines Schweizer Familienunternehmens – dazu gehören kurze Entscheidungswege, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Fringe Benefits. Wir sind flexibel und unterstützen Aus- und Weiterbildungen. Bei langjährigen Mitarbeitenden bedanken wir uns mit Treueprämien und Dienstaltersgeschenken.»



**Anja Woellner, Leiterin Personal und Berufsbildung, EAO AG, Olten**



**Andreas Hertner, Leiter Personal, R. Nussbaum AG, Olten**



**Gillian Gil, GHS Operational Lead, DePuy Synthes, Zuchwil**

## «Wir suchen gemeinsame Lösungen»

### Verantwortlich für das BGM

«Das BGM gehört in den Verantwortungsbereich des HR.»

### Wichtige Elemente des BGM

«Die Grundlage unseres BGM bilden Werte wie Zusammenarbeit, Transparenz und Vertrauen, aber auch klar geregelte Prozesse und begleitende Dokumente. Die offene Kommunikation, Eigenverantwortung und der regelmässige Austausch mit Mitarbeitenden sind weitere, wichtige Elemente.»

### Angebote für Mitarbeitende

«Unser Fokus liegt auf der Sensibilisierung der Mitarbeitenden, zum Beispiel durch eine regelmässige Kommunikation an Workshops oder Informationsanlässen. Wir suchen gemeinsame Lösungen: Schaffen ergonomische Arbeitsplätze, passen das Aufgabengebiet an oder erarbeiten Re-Integrationspläne. Wir investieren in die Arbeitssicherheit und fördern Massnahmen wie Teamevents oder gemeinsame Sportaktivitäten. Im Personalrestaurant achten wir auf ein gesundes, vielfältiges Angebot. Wasser und Obst stehen kostenlos zur Verfügung.»

### Massnahmen gegen Fluktuation

«Unsere Fluktuation ist sehr tief. Geschätzt wird die EAO AG als erfolgreiches, internationales KMU, das faire Gehälter bezahlt, gute Sozialleistungen und ein flexibles Arbeitszeitmodell bietet. Wir bieten Entwicklungsmöglichkeiten, fördern die Selbständigkeit und Eigeninitiativen inklusive deren Umsetzung.»

## «Wir setzen anspruchsvolle, aber realisierbare Ziele»

### Verantwortlich für das BGM

«Willy Wahl, Teamleiter Managementsystem und Artikelstammverwaltung, ist zuständig für das Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsbewusstsein.»

### Wichtige Elemente des BGM

«Wir haben das BGM nicht institutionalisiert, 2016 aber beispielsweise ein Kader-Seminar zum Thema «Gesundheitsbewusste Führung» veranstaltet, um Führungskräfte entsprechend zu sensibilisieren.»

### Angebote für Mitarbeitende

«Unser gutes Arbeitsklima begünstigt die Organisation von Events und Betriebsausflügen. Wir unterstützen sportliche Angebote wie «Bike to work», Sport-Turniere und einen jährlichen Skitag. Wir lancieren Fruchteaktionen und haben unsere Infrastruktur mit Kochgelegenheiten, Aufenthaltsräumen und Grillplatz auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden ausgerichtet.»

### Massnahmen gegen Fluktuation

«Wir bieten spannende Jobs, interessante Perspektiven, flexible Arbeitszeitgestaltung und fördern die Selbständigkeit in einem kerngesunden Schweizer Familienunternehmen. Wir setzen anspruchsvolle, aber realisierbare Ziele und unterstützen die berufliche Aus- und Weiterbildung. Unterstützend wirken unsere flachen Hierarchien, sowie ein Führungsstil, der auf Vertrauen, Achtung und Toleranz basiert. Wir bieten anforderungs- und leistungsrechte Entlohnung und ein hohes Mass an sozialer Sicherheit.»

## «Jeder Standort verfügt über Walking Trails»

### Verantwortlich für das BGM

«Bei DePuy Synthes obliegt die Verantwortung des BGM dem GHS (Global Health Services) Department.»

### Wichtige Elemente des BGM

«Unsere Johnson & Johnson Mission ist es, rund um den Globus gesunde Arbeitskräfte zu beschäftigen. Wir fokussieren Eckpunkte wie gesunde Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit und Arbeit. Jeder Eckpunkt entspricht global definierten Standards.»

### Angebote für Mitarbeitende

«In Zuchwil führen wir ein Fitness Center, das Mitarbeitenden anderer Standorte offensteht. Je nach Standort ermöglichen wir Mitarbeitenden den Zugang zu Fitness-Angeboten. An einigen Orten werden regelmässig Massagen angeboten und jeder Standort verfügt über Walking Trails. Mit Aktionen wie der «Global Step Challenge» erreichen Mitarbeitende in Teams gemeinsame Ziele (zum Beispiel 1200000 Schritte in maximal einem Monat). Wir unterstützen Angebote wie «Bike to work» und führen «Energy Performance Workshops» durch. Hier lernen Mitarbeitende mit ihren Ressourcen sorgfältig umzugehen. Grundsätzlich verfügen alle elf Standorte in der Schweiz über das gleiche Grundangebot, das individuell ergänzt wird. Ausserdem informieren wir laufend zu Themen wie HIV, Diabetes, Krebs, mentale Gesundheit, Tabakprävention und allgemeine Gesundheitsprävention.»



Krisen sind normal und treten vor allem in belastenden Zeiten auf. Viele Wege führen aus Krisen. Wichtig ist, dass Krisensituationen frühzeitig erkannt und Handlungsoptionen definiert werden.

## «Vielfach greift die Früherfassung zu spät»

Seit gut vier Jahren bietet Iradis unentgeltliche Beratungen und Coachings für Führungspersonen und Berufsbildner im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung an. Die unterstützenden Massnahmen dieses Geschäftsbereiches der IV-Stelle Solothurn dienen zur Vorbeugung von psychischen Erkrankungen. Zwei Team-Mitglieder von Iradis, Denise Aeschmann und Karin Wimberger, geben Auskunft.

Joseph Weibel

### Was war 2012 der Auslöser dieses Projekts, das vor allem präventive Massnahmen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung vorsieht?

Karin Wimberger: Im Rahmen der fünften Gesetzesrevision besann sich die IV auf ihren Grundauftrag und setzte die Akzente stark auf die Handlungsfelder «Eingliederung» und «Früherfassung». Die Praxis hat gezeigt, dass diese vielfach zu spät greifen. Nach einer zweijährigen Projektphase wurde Iradis definitiv ein neues Geschäftsfeld der IV-Stelle Solothurn. Die Erfahrungen aus der Probephase waren überaus positiv und haben schnell gezeigt, dass diese Beratung für Führungspersonen und Berufsbildner einem grossen Bedürfnis entspricht.

**Frau Aeschmann, Sie schulen und beraten Berufsbildner. Welche Herausforderungen treffen Berufsbildner in der Arbeit mit Lernenden an?**

Denise Aeschmann: Wenn sich Berufsbildner an uns wenden, so versuchen wir das Problem ganzheitlich anzugehen und den Entwicklungsprozess eines Menschen, die Adoleszenz, miteinzubeziehen. Krisen sind normal und treten vor allem in belastenden Zeiten auf. Krisen können sich durch häufige oder längere Absenzen, veränderte Leistungsfähigkeit oder auch Stimmungsschwankungen bei Lernenden äussern. Es ist daher wichtig, frühzeitig hinzuschauen und seine Besorgnis als Berufsbildner anzusprechen. Dabei können wir den Berufsbildnern beratend zur Seite stehen. Es ist aber ebenso denkbar, dass das Ergebnis einer Beratungstätigkeit ein Krankheitsbild erkennen lässt und eine Behandlung nötig macht.

**Wie rasch können Sie von Iradis auf eine solche Anfrage reagieren?**

Denise Aeschmann: Wenn sich Berufsbildner bei uns melden, so können rela-

tiv zeitnah und ohne grosse bürokratische Hürden Termine vereinbart werden. Es ist möglich, dass ein Prozess relativ schnell abgeschlossen werden kann. Er kann sich aber auch über mehrere Monate hinziehen. Dies ist vom Auftrag und der Zielsetzung abhängig.

**Ist Ihr Angebot genügend bekannt in der Wirtschaft?**

Karin Wimberger: Wir sind im ständigen Dialog mit der Wirtschaft und bieten regelmässig Workshops zu bestimmten Themen an. Die jüngste

Anzeige



Kampagne ist das Projekt «Lueg zu dir» – zehn Schritte für psychische Gesundheit. Die verschiedenen Workshops richten sich sowohl an Führungskräfte wie auch an Berufsbildungsverantwortliche. Die Angebote werden fortlaufend auf unserer Website [www.iradis-so.ch](http://www.iradis-so.ch) veröffentlicht. Iradis bietet auch firmenspezifische Angebote, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Zielsetzungen des Unternehmens orientieren.

**Es gibt Berufe, die höheren oder dann wenig hohen Belastungen ausgesetzt sind. Gibt es Erfahrungswerte, welche Aufschluss geben über die Anfälligkeit für psychische Krisensituationen in bestimmten Branchen?**

Karin Wimberger: Diese Erfahrungswerte lassen sich nicht in Zahlen definieren. Die Arbeit in der Alters- oder Krankenbetreuung, in Schulen oder auch in der produzierenden Industrie ist intensiv und bringt Menschen schneller an psychische Grenzen als in anderen Berufen. In solchen Berufen liegt der Anspruch näher, frühzeitig prophylaktische Massnahmen einzuleiten.

**Wie muss man sich Ihre Arbeit vorstellen?**

Denise Aeschimann: Wenn sich ein Berufsbildner bei uns meldet, da er eine herausfordernde Situation mit einem Lernenden im Betrieb hat, geht es im gemeinsamen Gespräch darum, ihm eine neue Perspektive auf die Situation zu ermöglichen. Daraus ergeben sich immer wieder neue Ansätze, Lösungsvorschläge, die er dann im Betrieb mit dem Lernenden umsetzen kann.



**Karin Wimberger, bei Iradis für die Schulung und Beratung von Führungspersonen zuständig, erklärt: «Wir sind im ständigen Dialog mit der Wirtschaft und bieten regelmässig Workshops zu bestimmten Themen an.»**

Karin Wimberger: Ich sage immer: Eine Führungsaufgabe richtet sich immer nach denselben Grundsätzen, unabhängig von der Branche. Also ist es unsere Aufgabe dem Hilfesuchenden eine Orientierungshilfe in seiner neuen Aufgabe zu bieten.



**Denise Aeschimann, bei Iradis für die Schulung und Beratung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildner zuständig, weiss aus der Praxis: «Krisen sind normal und treten vor allem in belastenden Zeiten auf.»**

**Iradis ist ein Geschäftsfeld der IV-Stelle Solothurn. Inwieweit wird die Beratungstätigkeit dokumentiert?**

Denise Aeschimann: Wir führen weder Dossiers noch findet IV-intern ein Datenaustausch statt.

**Iradis – kurz erklärt**

Iradis ist seit 2014 ein Geschäftsbereich der IV-Stelle Solothurn und dient als Frühintervention bei sich anbahnenden psychischen Erkrankungen wie Burnout oder Depression von Mitarbeitenden. Führungskräfte und Berufsbildner sind die primären Zielgruppen. Mit Workshops, Beratungsgesprächen, Gruppen- oder Einzelcoachings sollen die Angesprochenen lernen, wie sie Frühwarnsignale bei ihren Mitarbeitenden erkennen und damit umge-

hen können. Das Angebot umfasst im Wesentlichen Schulung und Beratung sowie Coaching und Begleitung. Die Dienstleistung ist unentgeltlich und branchenunabhängig. Ein Erstkontakt ist durch eine unverbindliche Anfrage per Telefon oder Mail möglich. Neben Solothurn gibt es ein ähnliches Angebot in den Kantonen Wallis und Freiburg.

[www.iradis-so.ch](http://www.iradis-so.ch)

Anzeige



**Die besten Werkzeuge von Profis für Profis. VW Nutzfahrzeuge.**

Wer hart arbeitet, braucht dafür robuste und zuverlässige Werkzeuge. Der flinke Caddy, der praktische Transporter, der geräumige Crafter und der kräftige Amarok sind jeder Aufgabe gewachsen. Wirtschaftlich und zuverlässig erledigen sie ihren Job und unterstützen Sie bei jeder Herausforderung. Entscheiden Sie sich also für die richtigen Werkzeuge. Damit Sie sich voll und ganz Ihrer Arbeit widmen können. **VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.**



Nutzfahrzeuge

**amag**

**AMAG Solothurn**  
 Gewerbestrasse 11  
 4528 Zuchwil  
 Tel. 032 625 35 00  
[www.solothurn.amag.ch](http://www.solothurn.amag.ch)



www.gysingerspacher.ch

## **gysin + gerspacher ag**

Bielstrasse 50  
4503 Solothurn  
T 032 622 29 62

Ringstrasse 21  
4556 Aeschi  
T 062 961 38 59

## **Endlich sind sie da!**

### **Quickline Office Duo**

Unsere Produktpalette für Ihr Unternehmen!

Infos und Bestellung unter 032 9 429 429 oder  
[business.quickline.ch/office-duo](http://business.quickline.ch/office-duo)

Gut gibt's die GAW.

**gaw**  
Internet | Telefonie | Digital TV

## **sandstrahlen**



Wir garantieren Ihnen  
eine fachgerechte, saubere  
Ausführung sämtlicher  
Sandstrahlarbeiten vor Ort  
oder in unserer Werkstatt.

### **MENZ AG**

Dipl. Malermeister      Telefon 032 637 59 59  
Zuchwilstrasse 6, Postfach      Telefax 032 637 59 58  
4542 Luterbach      E-Mail [info@menz.ch](mailto:info@menz.ch)

vom fach. von menz.ch

## **Know-how auf allen Ebenen**

Hochbau  
Tiefbau  
Strassenbau  
Ingenieur Tiefbau  
Kies-, Belags- und  
Betonwerk



**Marti AG Solothurn**  
Telefon 032 625 07 07      [www.marti-solothurn.ch](http://www.marti-solothurn.ch)



# **297 Architekten 147 Zimmereien 1 Kammerjäger**

Und über 12'288 weitere  
KMU's bauen auf unsere  
finanzielle Sicherheit.

**â** asga  
pensionskasse

## Industrieunternehmen des Kantons Solothurn öffnen ihre Tore

Die Industrie kämpft traditionell mit einem «unbekannten» Image. Zunehmend leidet die produzierende Wirtschaft unter akutem Fachkräfte- und Nachwuchsmangel. Betroffen sind mittelständische Familienunternehmen ebenso wie internationale Konzerne. Die Nacht der Solothurner Industrie ermöglicht interessierten Menschen, hinter die Kulissen der Industrie zu schauen.

Viele Menschen wissen nur ansatzweise, welche Branchen in der eigenen Region angesiedelt sind, warum die Industrie die Grundlage unseres Wohlstands ist und welche Ressourcen sie benötigt. Zulieferer, exportorientierte Unternehmen und sogenannte «Hidden Champions» sind in der Öffentlichkeit häufig völlig unbekannt. Was sich hinter den Werktores der Unternehmen abspielt und wo attraktive Job- und Ausbildungsplätze warten, ist



Mit der «Nacht der Solothurner Industrie» will die Solothurner Handelskammer zusammen mit ihren fünf regionalen Handels- und Industrieorganisationen in Olten, Oensingen, Solothurn, Grenchen und Breitenbach Menschen aktivieren und sie für die Solothurner Industrie, für ihre Produkte und Prozesse, für Karriere- und Ausbildungsperspektiven, für die Wirtschaft in der eigenen Region begeistern. Die Besucherinnen und Besucher erhalten, meist erstmalig, einen Blick hinter die Kulissen der teilnehmenden Unternehmen – kleine und grosse, regionale und internationale, namhafte und «Hidden Champions».

noch weniger präsent. Hier Licht ins Dunkel zu bringen, ist das Ziel der «Nacht der Solothurner Industrie» vom 11. September 2018.

An den Standorten Olten, Oensingen, Solothurn, Grenchen und Breitenbach können interessierte Personen einen Bus besteigen, der sie bequem zu zwei Firmen bringt. Die Touren werden auf einer Homepage ausgeschrieben und können mit einem Ticketing-System im Voraus reserviert werden. Jede Tour

dauert zirka drei Stunden und wird durch fachkundige Personen aus der Industrie begleitet. Vor Ort tritt der regionale Industrie- und Handelsverein in Zusammenarbeit mit der Solothurner Handelskammer als Veranstalter auf. Am Veranstaltungsort wird ein Empfangsdesk aufgebaut, wo die teilnehmenden Personen weitere Informationen zur regionalen Industrie erhalten.

Weitere Informationen:  
[www.sohk.ch/industrienacht-solothurn](http://www.sohk.ch/industrienacht-solothurn)

### Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen

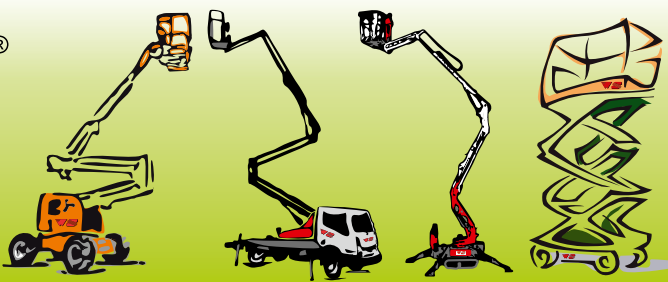
	31.12.17	8.6.18	Veränderung	
<b>AEK Energie AG, Solothurn</b>	30'000.00	28'000.00	-2'000.00	-6.7%
<b>Alpiq Holding AG</b>	63.05	74.80	11.75	18.6%
<b>Clientis Bank Thal</b>	307.00	307.00	0.00	0.0%
<b>Patiswiss AG, Gunzgen</b>	415.00	530.00	115.00	27.7%
<b>Regiobank, Solothurn</b>	4'300.00	4'150.00	-150.00	-3.5%
<b>Schaffner, Luterbach</b>	312.00	345.00	33.00	10.6%
<b>Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lüterswil</b>	5'600.00	5'600.00	0.00	0.0%
<b>Swiss Prime Site AG, Olten</b>	90.00	91.65	1.65	1.8%
<b>Von Roll Holding AG, Breitenbach</b>	1.40	1.36	-0.04	-3.2%

Mitgeteilt durch die Berner Kantonalbank BEKB. Kursangaben ohne Gewähr.



Anzeige

**WS SKYWORKER®**  
**Arbeitsbühnen-Vermietung**  
 Mietservice schweizweit 0800 813 813  
 Basel - Bern - Luzern - Zürich - Winterthur - Mittelland - Lausanne  
[www.ws-skyworker.ch](http://www.ws-skyworker.ch)





«Täglich weltweit im Einsatz», hiess das Jahreskriterium für die Vergabe des Solothurner Unternehmerpreises 2018. Mit dem Jahreskriterium «Geschäftserfolg mit Genuss» richtet sich der Solothurner Unternehmerpreis 2019 an alle Unternehmen im Kanton Solothurn, deren Produkte und/oder Dienstleistungen die Kundinnen und Kunden als Genuss schätzen. Im Bild: Kurt Loosli, CEO der EAO AG, der Preisgewinnerin 2018, im Gespräch mit der Moderatorin Sandra Boner.

## «Geschäftserfolg mit Genuss»

**Mit dem Jahreskriterium «Geschäftserfolg mit Genuss» richtet sich der Solothurner Unternehmerpreis 2019 an alle Unternehmen im Kanton Solothurn, deren Produkte und/oder Dienstleistungen die Kundinnen und Kunden als Genuss schätzen. Ob industriell gefertigt, in der Manufaktur bearbeitet oder als Service erbracht – der sichtbare, über viele Jahre erarbeitete Geschäftserfolg zeigt sich in der Marktpräsenz weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Das erfolgreiche Unternehmen, ob gross oder klein, hat durch seine einzigartige Marktleistung mit Genuss Viele gewinnen und begeistern können.**

Die Jury des Solothurner Unternehmerpreises sucht im Auftrag des Regierungsrats, der Solothurner Handelskammer und des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes Unternehmen mit Sitz im Kanton Solothurn, die sich vom

Jahreskriterium «Geschäftserfolg mit Genuss» angesprochen fühlen und nachweisen können, dass ihre Kompetenz und Marktstellung das Jahreskriterium 2019 in grossem Masse erfüllen. Das Preisgeld beträgt 20 000 Franken.

Bis zum 31. August 2018 kann man sich bei den Organisatoren des Solothurner Unternehmerpreises schriftlich mit einem Dossier bewerben. Auch vertrauliche Nennungen und Tipps durch Dritte, die auf Unternehmen hinweisen, welche das diesjährige Jahreskriterium erfüllen, nimmt die Solothurner Handelskammer als Koordinationsstelle im Auftrag der Jury dankbar entgegen.

Firmen, welche bereits früher mit dem Solothurner Unternehmerpreis ausgezeichnet wurden, können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Die Preisübergabe 2019 findet am Mittwoch, 9. Januar, im Landhaus in Solothurn statt.



**solothurner  
unternehmerpreis**

### **Weitere Informationen:**

*Thomas Heimann,  
Solothurner Unternehmerpreis,  
c/o Solothurner Handelskammer,  
Grabackerstrasse 6,  
4502 Solothurn,  
thomas.heimann@sohk.ch,  
Telefon 032 626 24 24,  
www.unternehmerpreis.ch*

Anzeige



Professionelle Präsentationen mit PowerPoint?  
www.officecare.ch

# Ein starkes Unternehmen wird 40 Jahre alt

Die vier Jahreszeiten bieten dem Bodenbelagsfachgeschäft Mobilia Solothurn AG seit Jahren immer genügend Stoff, um auf besonders kreative Art in den sieben Schaufenstern auf sich aufmerksam zu machen. Das Solothurner KMU feiert dieses Jahr sein 40-Jahr-Jubiläum und blickt mit viel Zuversicht in die Zukunft.

Joseph Weibel

«Ältere Einheimische», sagt Kurt Gunzinger, «erinnern sich wohl noch an die «Fankhauser-Kreuzung» mit Bäckerei, Metzgerei und Käseerei». Auch wenn diese Detailfachgeschäfte längst verschwunden sind an der Bielstrasse in Solothurn, so sind 40 Jahre ja noch keine Welt. Das erste und bisher letzte Geschäftslokal hat er an besagter Bielstrasse 15 gefunden – an der «Fankhauser-Kreuzung». Die damalige Besitzerin mit Namen Klara Fankhauser, hat ihn unter vielen Bewerbern ausgewählt. «Sie begründete ihren Entscheid damit, dass man jungen Leuten eine Chance geben müsse.» Es war der Startschuss für ein nach wie vor erfolgreiches Unternehmen.

## Zurück zum Kerngeschäft

Die Mobilia Solothurn AG hatte das Glück mit dem Bodenbelagsgeschäft jedenfalls gefunden. Auch die Erweiterung des Angebots mit Möbeln hatte sich als eine gute Richtung erwiesen. Mitte der neunziger Jahre besann sich der erfolgreich agierende Unternehmer auf sein Kerngeschäft und lagerte den Bereich Designmöbel aus – zur damaligen Teo Jakob AG. Sein Mut zur Konzentration wurde mit bedeutsamen Objektaufträgen belohnt. Die Handschrift von Mobilia Solothurn AG tragen zum Beispiel die Bodenflächen im Bernerhof, Sitz des Eidgenössischen Finanzdepartements. Oder das nicht minder geschichtsträchtige Burgerspital, die Altersinstitution der Burgerge-



Der Firmengründer und der Chef: Kurt Gunzinger (links) hat seine Nachfolge als 55-Jähriger geregelt und die Führung der Mobilia Solothurn AG seinem Sohn Tobias Gunzinger (rechts) übertragen.

meinde Bern. In der Region wurden durch Mobilia 6000 Quadratmeter Boden im Oberstufenzentrum Subingen/Horriwil OZ13 belegt. Die gleiche Handschrift tragen auch Böden in der mehrgeschossigen Liegenschaft In Zuchwil mit dem Europasitz von Synthes. Mit Stolz verweist Gunzinger auf einen jüngeren Objektauftrag im Rahmen des Umbaus des Hotels La Couronne in Solothurn. Der Solothurner Geschäftsmann wirkt eher bescheiden, wenn er von diesen Grossaufträgen erzählt. «Ist das so wichtig?» fragt er sein Gegenüber. Eigentlich schon. Die Aufzählung ist immerhin ein kleines «Who is Who» von prestigeträchtigen Gebäuden.

## Termintreue und Qualität

Die grossen Projekte seien aber eher rückläufig, stellt Kurt Gunzinger fest. Die Konkurrenz kommt mit wesentlich günstigeren Akkordkräften aus dem

Ausland. «Da können wir als klassisches Fachgeschäft mit Ausstellung, Beratungen und Lehrlingsausbildung preislich kaum mehr mithalten». Im Gegenzug werden Architekten und private Bauherren sowie Immobilienverwaltungen für das Bodenleger-Handwerk immer bedeutender. Kurt Gunzinger hat erste Bausteine für die Zukunft schon gesetzt. Mit 55 Jahren hat er die Nachfolgeregelung eingeleitet. Ausgelöst wurde sie etwas abrupt durch den völlig unerwarteten Abgang von zwei langjährigen Mitarbeitenden. «Für mich kam dieses unschöne Geschehnis einem Schock gleich». Zumal sie gut vorbereitet einen eigenen Betrieb auf die Beine stellten. Kurt Gunzinger haderte nicht mit dem Schicksal, sondern bot seinem Sohn Tobias die Möglichkeit an, in das Geschäft einzutreten. Er ist wie sein Vater gelernter Kaufmann und nahm das Angebot an. Seither sind die Jahre übers Land. «Seit vier Jahren ist Tobias mein

Anzeige

  
Ihre Experten für Sprachen

# bodenMobilia



Die Liegenschaft mit den «schönen Schaufenstern» an der Bielstrasse 15 in Solothurn: Eine der Visitenkarten der Mobilia Solothurn AG, welche 2018 ihr 40-Jahre-Jubiläum feiern kann.

Chef», feixt Vater Gunzinger. Er kann gut damit leben. Er hat sich den Ablösungsprozess genauso vorgestellt. Seine Aufgabe heute sei die Pflege der langjährigen Kundschaft. «Mein Sohn Tobias bewegt sich auf der jüngeren Schiene». Die Zukunft gehöre ihm und seiner Frau Nadia, die ebenfalls im Geschäft tätig ist.

Was macht Kurt Gunzinger optimistisch für die Zukunft? Für ihn sind Termintreue und Qualität zwei wichtige Punkte, die den Erfolg ausmachen. «Schliesslich», sagt er, «wenn man sich 40 Jahre gut in diesem Geschäft hält, hat man wahrscheinlich nicht alles falsch gemacht».

## Ein Beruf mit Zukunft

Den gleichen Wandel macht auch die Auswahl an Bodenbelägen. 60 Prozent wählen Parkett, je 20 Prozent entscheiden sich für einen Hartbelag (Kunststoff) oder Textil. Letzterer wurde lange Zeit verteufelt. «Der Textilbelag ist weder

## Schaufenster-Deko: So schön

Frühling, Sommer, Herbst, Winter und Weihnachten. bodenMobilia kennt fünf Saisons und lässt seit Jahren seine Schaufenster entsprechend dekorieren. Nicht einfach so, sondern überdurchschnittlich kreativ. Viele Jahre lang meisterte der Solothurner Antiquitätenhändler Silvan Götz diese Aufgabe. Seit Beginn des zweiten Jahrzehnts sorgt Liliane Herzog (Atelier Herzog AG) für die sprich-

wörtlichen Farbtupfer. Die Reaktionen seien jeweils überaus positiv und eine gewisse Nachhaltigkeit unverkennbar. An die «Fankhauser-Kreuzung» erinnere man sich vielleicht nicht mehr. Aber beim Ortsbesuch reiche es oft aus, wenn man das fragliche Zielobjekt als die Liegenschaft mit den «schönen Schaufenstern» umschreibe. Die viel zitierte Nachhaltigkeit, so scheint's, hat verschiedene Gesichter.

eine Virenschleuder noch sorgt er für Allergien». Diese Mär sei fast nicht mehr aus der Welt zu schaffen. Die Bodenbelagsfachleute arbeiten daran. Auch an ihrer Zukunft. «bodenMobilia», so der neue Brand des Fachgeschäfts, bildet nach wie vor Lernende aus, die später als

Boden- oder Parkettleger arbeiten. Die jeweils andere Richtung kann in einer einjährigen Zusatzausbildung nachgeholt werden. bodenMobilia beschäftigt aktuell 23 Mitarbeitende. Mit zunehmender Tendenz? Kurt Gunzinger schmunzelt «Das müssen Sie den Chef fragen».



Tom Schär, Dipl. Steuerexperte

## Ihr Spezialist für:

- ✘ Unternehmensnachfolgen
- ✘ Umstrukturierungen  
(Fusion, Spaltung, Vermögensübertragung etc.)
- ✘ Umwandlung Einzelfirma in Juristische Person
- ✘ Steuerberatung bezüglich Immobilien
- ✘ Pensionierungsplanungen



# schaertax

Obere Steingrubenstrasse 6 | 4500 Solothurn  
Tel 032 622 22 72 | [www.schaertax.ch](http://www.schaertax.ch)

## Hoffentlich Allianz Suisse versichert.

### Generalagentur Solothurn

Wengistrasse 31, 4502 Solothurn  
Tel. 058 357 12 12, Fax 058 357 12 13  
[www.allianz-suisse.ch](http://www.allianz-suisse.ch)

Allianz



# ROTH AG

Isolationen Brandschutz Beschichtungen

### ROTH AG Gerlafingen

Bolacker 3, Postfach  
Tel. +41 (0) 32 674 45 45  
Fax +41 (0) 32 674 45 46

[www.roth.ch](http://www.roth.ch) / [info@roth.ch](mailto:info@roth.ch)



Bodenbeläge . Teppiche . Parkett  
Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG  
032 622 34 24  
[info@bodenmobilia.ch](mailto:info@bodenmobilia.ch)  
[bodenmobilia.ch](http://bodenmobilia.ch)

40 Jahre

# bodenMobilia



# EINFACH STARK

STARK IM BAUEN, STARK  
IN DER UMSETZUNG

**STERKI BAU AG**  
Hoch- und Tiefbau  
[www.sterkibau.ch](http://www.sterkibau.ch)

## KOCHER-CONSULTING Versicherungstreuhand AG

Nordringstrasse 9, 4702 Oensingen  
Telefon 062 388 08 08, Telefax 062 388 08 09  
[www.kocher-consulting.ch](http://www.kocher-consulting.ch)

### Ihr Versicherungsbroker für Gewerbe, Handel und Industrie



Harry Kocher



Jean-Pierre Zarbo



Luca Sentina



Rolf Ducommun



Manfred Tschumi



Werner Stampfli

# Jedem das Richtige!

«Schweiz aktuell» des Schweizer Fernsehens berichtet am 16. Mai 2018, dass in Basel auf das neue Schuljahr hin 45 Prozent aller Sekundarschüler in das Gymnasium wechseln. Der zuständige Erziehungsdirektor gibt zu Protokoll, dass man Gegensteuer geben will. Der Tagesanzeiger titelt am 15. Mai zur aktuellen Lohnstudie des Bundes: «Warum Lehrabgänger mehr verdienen als Studierende». Leute aus der Wirtschaft und dem Gewerbe müssen sich für diese Schlagzeilen interessieren.

Ruedi Nützi

Die Schweiz ist deshalb so wettbewerbsfähig, weil wir ein durchlässiges Bildungssystem haben. Es gibt in der Schweiz zahlreiche erfolgreiche Wege zu einer interessanten beruflichen Tätigkeit und einem zufriedenen Leben. Das haben wir sehr vielen Ländern voraus. Die Frage, «Lehre oder Gymnasium?», stellt sich darum nach dem Schulabschluss eigentlich nicht: Beide Wege können ans Ziel führen.

Den Menschen in diesem Land und auch im Kanton Solothurn ist dieser einmalige Schweizer Vorteil nicht bewusst. Konkret: In Basel setzen Eltern alles daran, dass ihre Kinder das Gymnasium besuchen. Eine Lehre zu machen gilt quasi als Eingeständnis eigener limitierter Möglichkeiten. Basel ist keine Ausnahme. Dieselbe Tendenz gibt es auch im Kanton Solothurn. Zwar ist die Quote der jungen Leute, die eine Lehre machen, mit über 70 Prozent über Jahre hinweg hoch und konstant. Aber Eltern versuchen in der Schule alles, um ihr Kind zum Beispiel in die Sek P zu bringen. Weshalb ist das so?

Eltern und Lehrpersonen kennen die Möglichkeiten des schweizerischen Bildungssystems zu wenig. Für das

eigene Kind nur das Beste zu wollen, heisst für sie, ihm eine möglichst gute Ausbildung zu ermöglichen. Das ist richtig. Eine gute Ausbildung richtet sich aber vor allem nach den Neigungen und dem Leistungsvermögen des Kindes. Jugendliche sollten sich zusammen mit ihren Lehrpersonen und Eltern nicht die Frage stellen: Wie komme ich zu einem möglichst «hohen» Titel. Die Frage sollte heissen: Was passt zu mir? Was interessiert mich? Daraus ergibt sich dann die individuell richtige Schule. Tatsache ist, dass jemand auch mit einer Lehre später alle Möglichkeiten hat, denn das Schweizer Bildungssystem ist für lernwillige Personen sehr durchlässig.

Die Bildungsforscherin Elsbeth Stern spricht davon, dass in der Schweiz 30 Prozent der Gymnasiasten gar nicht dorthin gehören und sich durch permanente Leistung mittelfristig überfordern. Umgekehrt wird es sicherlich junge Leute geben, die in der einen oder andern Berufslehre am falschen Ort sind.

Das Fazit: Eltern und Lehrpersonen brauchen mehr Informationen über die vielfältigen beruflichen Möglichkei-

## Der Autor



**Professor Dr. Ruedi Nützi** ist Direktor der Hochschule für Wirtschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

ten von Schulabgängern. Begabungsförderung in der Schule ist das eine. Heisst: Jedes Kind soll individuell gefördert werden. Berufsbegleitung ist das andere: Jeder Schulabgänger, jede Schulabgängerin soll den für ihn oder sie richtigen Weg einschlagen. Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (kgv) leistet hier wichtige Öffentlichkeitsarbeit. Zum Beispiel zeigen die Erlebnistage Beruf im Juni die Innenwelten der Berufswelt. Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen sind gefragt, sich zu informieren. Das ist der erste Schritt zu einer massgeschneiderten beruflichen Tätigkeit.



Dokumentensteuerung

«Strukturierte PowerPoint Präsentation nach Corporate Design und eine eigene Bilderwelt - das neue Tool hat Pfiff und ist so ideal wie einfach. Für alle Branchen.»

OfficeCare AG, Werkstrasse 14, 3428 Wiler, T 032 675 06 66, [www.officecare.ch](http://www.officecare.ch)

Partner Corporate Design: Immendorf Brand Design GmbH, [www.immendorf.ch](http://www.immendorf.ch)

Claudia Lüscher  
Geschäftsführerin  
Office Care AG







Oase der Schönheit: Die Gartenbauschule Oeschberg, wenige Kilometer ausserhalb des Kantons Solothurn. Hier erwerben jährlich über 20 Lernende der Solothurner Sektion von Jardin Suisse viel praktisches und theoretisches Wissen für ihre spätere berufliche Laufbahn.

## Keine Unterstützung für die Solothurner Gärtner

Der Schock bei den Solothurner Gärtnermeistern sass tief, als der Kanton ihrem Verband Jardin Suisse die finanzielle Unterstützung für das mit dem Kanton Bern gemeinsam erbaute neue Kurszentrum Oeschberg verweigerte. Der Regierungsrat berief sich bei seinem abschlägigen Bescheid auf ein Gesetz, das keine Subventionen von Ausbildungsstätten vorsieht, welche ausserhalb des Kantons stationiert sind.

Joseph Weibel

Toni Sonderegger hat in seiner 25 Jahre dauernden Zeit als Präsident von Jardin Suisse Solothurn schon einiges erlebt – Höhen und Tiefen. «Diese Absage», sagt er, «überragt alles Bisherige um Welten». Noch Monate später, nachdem der Brief aus dem Rathaus in sein Büro flatterte, hat sich Sonderegger von diesem Schock nicht erholt. In knapp anderthalb Monaten wird das

Kurszentrum Oeschberg feierlich eingeweiht. Der Schulbetrieb läuft aber schon seit einiger Zeit. Jährlich bildet die Solothurner Sektion über 20 Lernende mit Abschluss EBA oder EFZ aus. Der Schulterschluss mit den Bernern sei aus Vernunftsgründen entstanden, sagt Toni Sonderegger. «Wir haben mit vereinten Kräften ein modernes und innovatives Ausbildungszentrum bauen

können.» Der Standort Oeschberg, der Inbegriff der «grünen Branche» schlechthin, sei zudem für beide Seiten geradezu ideal.

### **Der Verband hat seine Aufgaben gemacht**

Der Kanton sieht das anders. Für eine Subvention hätte Jardin Suisse Solothurn das Ausbildungszentrum finanzia-

ell alleine stemmen und vor allem auf Solothurner Boden bauen müssen. Das Geld für innerkantonale Ausbildungszentren kommt aus einem Investitionsfonds. Die Regierung stützt sich nun, unbesehen der Notwendigkeit eines Ausbildungszentrums, auf die Gesetzesverordnung und bringt damit die Solothurner ins Schlittern. Toni Sonderegger: «Wir sind auf diesen Beitrag dringend angewiesen». Der Verband mit seinen gut 60 Mitgliedern hat seine Hausaufgaben gemacht und mit einem A-fonds-perdu-Beitrag und gebundenen Darlehen über zehn Prozent beziehungsweise 450 000 Franken an die Baukosten geleistet. Der Verband ist damit auch Aktionär der Ausbildungsstätte.

### Kanton geht seltsame Wege

Zu Recht weist der Präsident der Solothurner Gärtner auf den nicht unwesentlichen Beitrag von fast 90 000 Franken Steuergeldern, der vom Kanton an ein Catering Start-up der Bauern-Landfrauen geleistet wurde. «Man könnte meinen», sagt Toni Sonderegger energiegeladener, «erhalten Landwirte eigentlich schon von Bundesseite genügend Direktzahlungen.»

Damit nicht genug. Seltsame Wege beschreitet der Kanton auch bei der Verteilung von Beiträgen aus dem Lotteriefonds und Sportfonds. Diese Beiträge werden nur an Institutionen entrichtet, die im Kanton Sitz haben oder in einem Bereich aktiv sind, der einen Bezug zum Kanton Solothurn hat. Letztes Jahr wurden Beiträge von 13 Millionen aus dem Lotteriefonds und 4,5 Millionen aus dem Sportfonds ausgeschüttet, wie die «Solothurner Zeitung» Mitte Mai berichtete. Wenn es um Zuwendungen an kulturelle Institutionen geht, nimmt es der Kanton nicht so genau mit dem Gesetz. So wurde, laut «Solothurner Zeitung», ein Beitrag von 5000 Franken an die «Fondazione Ignaz e Mischa Epper» in Ascona an die Ausstellung von «Otto Morach im Tessin» gesprochen. Der Beitrag hat nichts mit dem Kanton Solothurn gemein – ausser, dass der Künstler Otto Morach 1887 in Hubersdorf geboren wurde und bis 1919 in Solothurn arbeitete. Weil der Tonopereur Olivier Jean Richard Solothurner ist, erhielt die Luzerner Calypso Film AG sogar 15 000 Franken an die Produktion des Dokumentarfilms «Hexenkinder». Die Bernetta Theaterproduktionen in Zürich erhalten für die Inszenierung von «Lenz» 8000 Franken, weil Nils Torpus aus Däniken stammt.



**Toni Sonderegger, Präsident von Jardin Suisse Solothurn, hält es für «beschämend und traurig», dass sich der Kanton Solothurn weigert, einen Beitrag an die Kosten für das mit dem Kanton Bern gemeinsam erbaute neue Kurszentrum Oeschberg zu leisten.**

### Lamentieren hilft nichts

Da wundert es wenig, dass die Gärtnermeister verärgert sind, wenn man ihnen die finanzielle Hilfe an ihre Ausbildungsstätte verwehrt. Dazu Sonderegger: «In der ganzen Schweiz ist es üblich, das duale Bildungssystem zu fördern und dieses durch die öffentliche Hand finanziell zu unterstützen. Dass der Kanton Solothurn darin eine unrühmliche Ausnahme bildet, ist beschämend und traurig zugleich».

Lamentieren hilft nichts. «Wir müssen handeln», sagt der Präsident. Und wie? Der Solothurnisch-Kantonale Gewerbeverband will den Berufsverband unterstützen und die Regierung auf die Praxis einiger anderer Kantone aufmerksam machen, welche mit einem sogenannten «ÜK2»-Beitrag inner- und interkantonale Projekte von Berufsverbänden finanzieren. «Diese Kantone haben keinen Investitionsfonds, erkennen aber die Wichtigkeit von finanziellen Unterstützungsbeiträgen an die duale Ausbildungsform und haben deshalb diese Form gewählt», sagt kgv-Geschäftsführer Andreas Gasche und zeigt auf, wie das im Kanton Solothurn funktionieren könnte:

«Wir könnten uns vorstellen, dass interkantonale Projekte mit Geldern aus dem Investitionsfonds in Form von zeitlich beschränkten ÜK-2-Beiträgen zweckgebunden an die kantonale Organisation der Arbeitswelt (Oda) geleistet werden, die ihrerseits einen Beitrag an das interkantonale Projekt vergibt».

Jardin Suisse-Präsident Toni Sonderegger kann mit jeder Zuwendung gut leben. «Für uns wäre die Einsicht der Regierung jedenfalls ein wunderschönes Geschenk zur Eröffnung des gemeinsamen Kurszentrums Oeschberg».

Anzeige

**data** 11

**Ihr Datacenter in Solothurn**  
Sicher - effizient - ISO 27001

[www.data11.ch](http://www.data11.ch)

# Der «Fall Schumacher» muss zu denken geben

Im neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht wurde Jedem und Jeder die Möglichkeit gegeben, selber zu bestimmen, wer einen im Falle der Urteilsunfähigkeit vertreten soll.

Dominik Strub (Text), gettyimages (Foto)

## Vormundschaftsrecht bis Ende 2012

Kürzlich konnte den Medien entnommen werden, dass Autorennfahrer Michael Schumacher (49) keinen Vorsorgeauftrag errichtet hat und deshalb sämtliche Entscheide über seine persönlichen, finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten von der KESB gefällt werden. Der Laie wundert sich, aber der Fachmann kann erklären: Bis Ende 2012 wurde jeder Person, welche ihre eigenen Geschäfte infolge Geburtsgebrechen, Krankheit oder Unfall nicht (mehr) alleine erledigen konnte, ein Vormund zur Seite gestellt. Je nach Schwere der Einschränkung war dies ein Beistand, ein Beirat oder eben ein Vormund. Dieses knapp einhundertjährige Vormundschaftsrecht wurde per 1. Januar 2013 komplett revidiert und durch das sogenannte Kindes- und Erwachsenenschutzrecht abgelöst. Landläufig nennt man die neue Behörde denn auch «KESB».

## Ab 2013 Kindes- und Erwachsenenschutzrecht

Neben verschiedenen Unzulänglichkeiten, auf welche hier nicht weiter eingegangen werden soll, gilt als grösste Errungenschaft des neuen Rechts die Möglichkeit, seine eigene Vorsorge sowie Patientenverfügung selbst zu regeln. Und dies ist umso wichtiger, wenn man die demographische Entwicklung verfolgt: Obwohl (oder gerade weil) der Mensch immer älter wird (für Männer beträgt die Lebenserwartung gegenwärtig rund 82 Jahre, für Frauen 85), geht man heute davon aus, dass im Jahre 2030 jede achte Person (also knapp 13 Prozent) über 65 Jahren an Demenz erkranken wird. Das grösste Risiko ist also nicht der Unfall, sondern das Alter.

## Vorsorgeauftrag für Private

Art. 360 ZGB formuliert klar und umfassend, was Inhalt eines Vorsorgeauftrages ist:

■ «Eine handlungsfähige Person kann eine natürliche oder juristische Person beauftragen, im Fall ihrer Urteilsunfähigkeit die Personensorge oder die Vermögenssorge zu übernehmen oder sie im Rechtsverkehr zu vertreten. Sie muss die Aufgaben, die sie der beauftragten Person übertragen will, umschreiben und kann Weisungen für die Erfüllung der Aufgaben erteilen. Sie kann für den Fall, dass die beauftragte Person für die Aufgaben nicht geeignet ist, den Auftrag nicht annimmt oder ihn kündigt, Ersatzverfügungen treffen.»

Es versteht sich von selbst, dass bei der Vermögenssorge sämtliche finanziellen Belange zu regeln sind, also nicht nur die klassischen privaten Bereiche, sondern auch Firmenanteile im Privatvermögen.

## Ist das Haus abgebrannt, kann man es nicht mehr gegen Feuer versichern.

## Vorsorgeauftrag für Unternehmer

Neben der privaten Vorsorge ist es geradezu unternehmerische Pflicht zu regeln, was bei (kürzerer oder längerer) Abwesenheit des Firmeninhabers, des CEO beziehungsweise eines Entscheidungsträgers geschehen soll. So hat der Firmeninhaber die Möglichkeit, in seinem Vorsorgeauftrag die Stimmrechte und die Firmenpolitik bezüglich seiner eigenen Anteile zu regeln. Er kann (ergänzend) auch schon alleine dadurch vorsorgen, dass er seinen Verwaltungsrat vorgängig mit genügend vertrauensvollen Personen besetzt, welche in der Lage sind, das Unternehmen längere Zeit alleine erfolgreich zu führen. Mindestens ist einem oder mehreren langjährigen Mitarbeitern eine entsprechende Zeichnungsberechtigung zu erteilen, welche im Handelsregister eingetragen wird. Ideal ist dabei die Kombination beider Mittel.



## Der Autor



**Dominik Strub**, Dr. iur., ist Rechtsanwalt und Notar sowie Partner von KSC Rechtsanwälte und Notare in Olten.

## Patientenverfügung

Neben der Möglichkeit, seine Vorsorge selber zu bestimmen, wurde im neuen Recht auch explizit die sogenannte Patientenverfügung geregelt. Hier geht es um die Frage, ob beim Ableben Organe des Verstorbenen weiter verwendet werden dürfen oder nicht und ob lebensverlängernde Massnahmen durchgeführt werden sollen oder nicht. Ebenfalls kann eine Person (in der Regel die gleiche Person, die im Vorsorgeauftrag bezeichnet ist) eingesetzt werden, welche als Ansprechperson gegenüber dem behandelnden Arzt gilt. Mittels einer Regelung zum sogenannten Sterbefasten kann sogar eine Lösung getroffen werden, wenn Institutionen wie Exit oder andere nicht mehr helfen können.

## Formvorschrift

Der Gesetzgeber sieht die gleichen Formvorschriften vor, wie diejenigen des Testamentes. Der Vorsorgeauftrag kann



Am 29. Dezember 2013 verunfallte der siebenfache Formel 1-Weltmeister Michael Schumacher beim Skifahren im französischen Méribel so schwer, dass er nicht mehr handlungsfähig ist. Weil er keinen Vorsorgeauftrag errichtet hatte, müssen seither sämtliche Entscheide über seine persönlichen, finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten von der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) gefällt werden.

eigenhändig abgefasst oder beurkundet werden. Zu empfehlen ist in jedem Falle die Beurkundung durch einen Notar. Dieser stellt einerseits sicher, dass der Vorsorgeauftrag und die Patientenverfügung korrekt und zweifelsfrei formuliert sind und andererseits, dass die erlassende Person in diesem Zeitpunkt auch wirklich urteilsfähig ist. Ein mit krakeliger Schrift von einer Vorlage abgeschriebener Text, bei welchem zudem der Inhalt unklar oder widersprüchlich ist, bewirkt vielfach genau das Gegenteil von dem, was beabsichtigt war. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Patientenverfügung in den Vorsorgeauftrag integriert und damit

mitbeurkundet wird. Damit der Vorsorgeauftrag im Falle des Falles auch aufgefunden wird, empfiehlt sich schliesslich die Registrierung in der zentralen Datenbank «Infostar».

#### Zeitpunkt

Einzigste aber wichtige Voraussetzung ist, dass die erlassende Person im Zeitpunkt der Erstellung des Vorsorgeauftrages urteilsfähig und mündig (also handlungsfähig) ist. Ist sie nicht mehr urteilsfähig (im Zweifelsfalle wird die Urteilsfähigkeit durch einen Arzt festgestellt) und wurde kein Vorsorgeauftrag erlassen, wird die KESB die

Geschicke übernehmen. Hier gilt das Gleiche wie bei einer Versicherung: Ist das Haus abgebrannt, kann man es nicht mehr gegen Feuer versichern. Für einen Vorsorgeauftrag ist man deshalb (fast) nie zu jung, sicher aber nie zu alt.

#### Heute an morgen denken

Zurück zu Michael Schumacher: Hätte er die Einmischung der KESB vermeiden können? Ja: Mit einem Vorsorgeauftrag, kombiniert mit entsprechenden (General-)Vollmachten sowie einer darauf abgestimmten Regelung im Unternehmen ist man optimal abgesichert.

Anzeige

## Wir nehmen Ihrer IT den Puls...

...und sichern einen gesunden, nachhaltigen Betrieb.



data 11

S O L N E T

Glutz-Blotzheim-Strasse 1  
4500 Solothurn  
www.solnet.ch  
Telefon 032 517 17 17



Mitarbeitende im gehobenen Lohnbereich haben einen grösseren Vorsorgebedarf, der oft nicht ausreichend abgesichert ist.

## Je höher das Einkommen steigt, desto grösser wird die relative Vorsorgelücke

Gute Fachkräfte und exzellente Führungspersonen sind unabdingbar für den Unternehmenserfolg. Über die berufliche Vorsorge kann sich eine Unternehmung mit einer Kaderversicherung grosse Vorteile verschaffen, um bestausgewiesene Kadermitarbeiter für sich zu gewinnen.

Harry Kocher

Die Zusatzversicherung für Unternehmer und Selbständigerwerbende gehört zur zweiten Säule (Berufliche Vorsorge). Die berufliche Vorsorge ist die zweite Säule im schweizerischen Vorsorgesystem. Sie soll den Versicherten nach der ordentlichen Pensionierung einen angemessenen Lebensstandard sichern. Zudem bietet die berufliche Vorsorge einen Schutz im Fall von Invalidität aufgrund von Krankheit oder Unfall sowie im Todesfall. Die Leistungen der zweiten Säule ergänzen diejenigen aus der ersten Säule (AHV, IV, EL). Dazu gehört auch die Kaderversicherung als Zusatzversicherung zur obligatorischen Versicherung.

In der zweiten Säule unterscheiden wir den obligatorischen Teil (gesetzliche Leistungen) und den überobligatorischen Teil.

### Die Kennzahlen 2018 der beruflichen Vorsorge (Grenzbeträge)

Eintrittsschwelle	Fr. 21'150
Maximal anrechenbarer Jahreslohn	Fr. 84'600
Koordinationsabzug	Fr. 24'675
Minimal versicherter BVG-Lohn	Fr. 3'525
Maximal versicherter BVG-Lohn	Fr. 59'925

Das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) regelt nur den obligatorischen Teil der Personalvorsorge. Ab einem gewissen Einkommen ist eine gewöhnliche Pensionskasse nicht immer die beste Lösung. Mitarbeitende im gehobenen Lohnbereich haben einen grösseren Vorsorgebedarf, der oft nicht ausreichend abgesichert ist. Im überobligatorischen Teil können die Versicherten bei der Plangestaltung weitgehend

selber mitbestimmen, somit sind Masslösungen möglich.

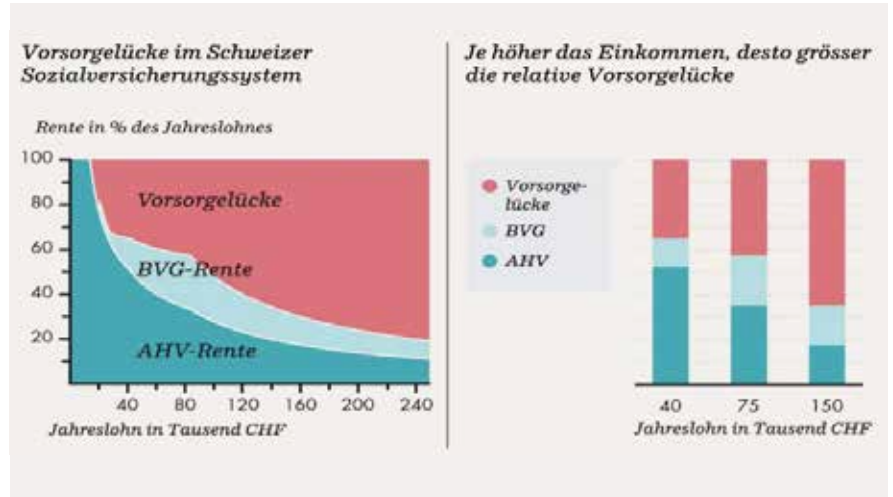
Gute Fachkräfte und exzellente Führungspersonen sind unabdingbar für den Unternehmenserfolg. Diese Schlüsselmitarbeitenden bilden das Rückgrat der Firma und sind in den meisten Fällen schwer ersetzbar. Wer sich im Markt als attraktiver Arbeitgeber positionieren kann, hat beim heutigen Fachkräfte-

**Der Autor**



**Harry Kocher** ist Geschäftsführer der Kocher-Consulting Versicherungstreuhand AG in Oensingen. Seine Firma betätigt sich als neutrale und unabhängige Versicherungsbrokerin für KMU mit Beratungskompetenz in sämtlichen Versicherungssparten.

**Zusätzlicher Vorsorgebedarf ist unerlässlich**



Die Grafik verdeutlicht, dass im Vergleich zu den gesetzlichen Grundleistungen zusätzlicher Vorsorgebedarf unerlässlich ist: Je höher das Einkommen aus der Erwerbstätigkeit steigt, desto grösser wird die relative Vorsorgelücke. Quelle: Helvetia Versicherungen.

mangel Wettbewerbsvorteile. Über die berufliche Vorsorge kann sich eine Unternehmung mit einer Kaderversicherung grosse Vorteile verschaffen, um bestausgewiesene Kadermitarbeiter für sich zu gewinnen.

Als Ergänzung zur beruflichen Vorsorge, kann sich eine Kaderversicherung für Unternehmen und Angestellte lohnen. Damit lassen sich Sozialabgaben und allenfalls Steuern einsparen. Somit können Firmen mit einer modernen Lösung dem Kader eine echte Mehrleistung bieten. Auch über die

Anlage des Pensionskassengeldes können Angestellte mitbestimmen.

Auch bei einer Kaderversicherung besteht die Möglichkeit, diese bei einer Sammelstiftung mit Vollversicherung (Garantie), oder bei einer Teilautonomen Gemeinschaftsstiftungs- und Sammelstiftungen abzuschliessen. Im Weiteren kann eine Kaderversicherung als zusätzlicher Vertrag (losgelöst von der Basisversicherung) abgeschlossen werden. Als «umhüllende Lösung» wird im bestehenden Basisvertrag eine zusätzliche Personengruppe genannt.

Es sind auch mehrere Personengruppen möglich, zum Beispiel eine «Gruppe Kader» und einer «Gruppe Geschäftsleitung». Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass der versicherte Lohn anders bestimmt wird.

Das Angebot der Anbieter für Kaderversicherungen ist fast grenzenlos. Die Leistungen sowie die Risiko und Verwaltungskosten sind sehr unterschiedlich. Es lohnt sich deshalb sehr, diese Angelegenheit mit einem neutralen und unabhängigen Spezialisten zu prüfen.

**Vollversicherung oder Teilautonome Lösung? Der Kostenvergleich per 1. Januar 2018**

Praxisbeispiel: Architekturbüro, drei Mitarbeitende, versicherte Lohnsumme 455'340 Franken. Sparen: 6%, IV-Rente: 30%, Todesfallkapital: 100% (des versicherten Jahreslohnes).

Vollversicherung	Risikokosten	Verwaltungskosten	Total	Differenz zum günstigsten in Fr.	Differenz zum günstigsten in %
A	2'655	2'289	4'944	–	–
B	4'129	2'530	6'659	1'715	34.7%
C	4'349	2'630	6'979	2'035	41.1%
D	8'149	2'889	11'039	6'095	123.3%

Teilautonome Lösung	Risikokosten	Verwaltungskosten	Total	Differenz zum günstigsten in Fr.	Differenz zum günstigsten in %
A	1'715	1'900	3'614	–	–
B	3'881	1'216	5'096	1'482	41.0%
C	3'827	1'327	5'154	1'539	42.6%
D	4'712	540	5'252	1'638	45.3%



Das Praxisbeispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der FHNW:  
Die Anlage (grün) der Radex AG mit dem SAPE-Druckmodul und einem Trockner (vorne).

## Praxisbeispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit: Eine neue Generation des Digitaldrucks

Die auf Anlagen für die Beschriftung und Bebilderung von Wellpappen, Etiketten, flexiblen Verpackungen, Faltschachteln sowie Textilien spezialisierte Radex AG in Grenchen hat zusammen mit der Hochschule für Technik an der FHNW ein neues Druckmodul für industrielle Tintenstrahldrucker entwickelt. Das Modul setzt Masstäbe in Bezug auf Geschwindigkeit und Auflösung im «Drop-on-Demand»-Druck.

Markus Krack

Die Firma Radex AG stellt industrielle Druckmaschinen für den Etiketten- und Textildruck her. Das Grenchener Unternehmen hat sich auf das sogenannte «Drop-on-Demand»-Druckverfahren spezialisiert. Dabei wird nur dann ein Tintentropfen erzeugt, wenn dieser auch für den Druck benötigt wird. Vorteil ist die einfache Technik und damit ein niedriger Preis. Besonders empfindliche und unebene Oberflächen wie Textilien können mit «Drop-on-Demand» sauber und schnell beschriftet werden.

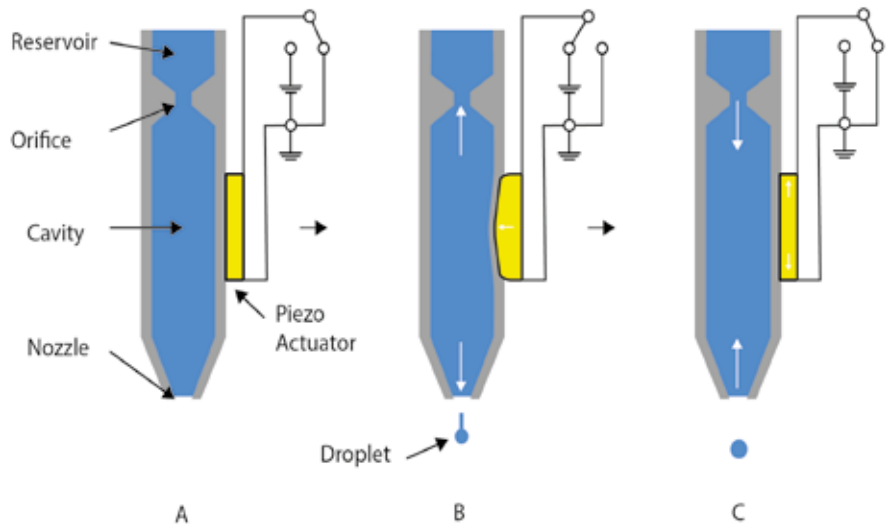
### Ein neues Druckmodul als Ziel

Eine Herausforderung des «Drop-on-Demand»-Drucks ist die Wartezeit vom Auftrag bis zum Start des Druckvorgangs. Bilddaten müssen für jeden Druckkopf aufbereitet werden. Diese Verarbeitung kann bei grossen Bilddaten mehrere Stunden dauern. Zu lange, befand Peter Brandenberger, einer der vier Gründer von Radex. Er absolvierte den Weiterbildungs-Lehrgang MAS Mikroelektronik an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und komplettierte sein

Knowhow im Chip-Design, bei der Signalverarbeitung und bei Embedded Systems. Im Rahmen der Weiterbildung kam die Idee auf, ein neues Druckmodul für einen schnelleren industriellen Tintenstrahldrucker zu entwickeln. Mit der finanziellen Unterstützung der Kommission für Technologie und Innovation KTI entstand die Forschungsk Kooperation zwischen Radex und der Hochschule für Technik FHNW. Dabei wurden in vielen kleinen Projekten verschiedene Herausforderungen des Digitaldrucks angegangen.

**Der Autor**

**Markus Krack** ist Leiter der Technologietransferstelle FITT der Hochschule für Technik FHNW und der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK. Der studierte Maschinenbauingenieur leitet zudem die Weiterbildung CAS Giessereitechnik und ist Dozent in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau. [www.fhnw.ch/technologietransfer-fitt](http://www.fhnw.ch/technologietransfer-fitt)



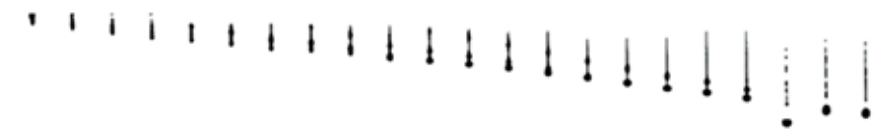
Das Diagramm erklärt die Funktionsweise einer Inkjet-Druckdüse beim «Drop-on-Demand»-Druck.

**Schnelle Ansteuerung dank FPGA**

Als erstes betrachteten die Experten der FHNW die Datenverarbeitung: «Bei der Drop-on-Demand-Technologie wird jede Düse einzeln angesteuert», erklärt Michael Pichler, stellvertretender Leiter des Instituts für Mikroelektronik FHNW, «das sind 2048 Düsen pro Druckkopf». Damit die Druckdaten in Echtzeit verarbeitet werden können, benutzen die Mikroelektronik-Spezialisten einen sogenannten Field Programmable Gate Array, kurz FPGA. Die Rohdaten kommen via zwei Gigabit-Ethernet Schnittstellen in den FPGA, werden in einem DDR-Memory zwischengespeichert und dann mit einem komplexen Sortierverfahren für die einzelnen Druckdüsen aufbereitet.

**Konstantes Signal für einen sauberen Druck**

In jeder Druckdüse befindet sich ein Piezoelement. Das ist ein Kristall, der sich durch eine bestimmte elektrische Spannung («Firepulse») verbiegen kann. Dadurch entsteht ein hoher Druck auf die Tinte und die Tropfen werden aus der Düse auf das Druckmedium gespritzt. Für die Qualität des Druckbildes ist es wichtig, dass dieser «Firepulse» immer die gleiche Spannung aufweist. Denn die Grösse des Impulses beeinflusst direkt die Grösse des austretenden Tintentropfens. Um das Verhalten der Tintentropfen in Bezug auf den «Firepulse» zu testen, entwickelte das Institut für Thermo- und Fluidengineering FHNW einen «Dropwatcher». Mit dieser Slow-Motion-Kamera kann man die Bildung von Tropfen bis rund 10 µm



Die Tropfenqualität unterscheidet sich je nach elektrischem Signal.

im Durchmesser beobachten. Im Vergleich: Ein Haar hat typischerweise eine Dicke von 60 µm. Durch die zahlreichen Tests mit dem «Dropwatcher» konnte das elektrische Signal präzisiert werden.

Der austretende Tropfen hat nun dank einem konstanten «Firepulse» die korrekte Grösse. Trotzdem kann es zu einem unsauberen Druckresultat kommen: Ist im Tintentropfen Sauerstoff eingeschlossen, kommt es ähnlich wie beim Öffnen einer Cola-Dose zu einer sofortigen Entgasung des Tropfens beim Verlassen des Druckkopfs. Das kann den Tropfen zerreißen und zu einem unsauberen Druckresultat führen. Die Spezialisten der FHNW benutzen darum spezielle Membranen, um die Tinte bereits vor dem Eintreten in den Druckkopf zu entgasen. Die Membrane besteht aus einem gasdurchlässigen Kunststoff. Fließt die Tinte über die Membrane, wird der Sauerstoff vom Vakuum, das hinter der Membrane vorliegt, aus der Flüssigkeit entrisen. Die unterstützende Wirkung der Membrane kann unter anderem durch den Dropwatcher bestätigt werden.

**Die schnelle Trocknung ist der nächste Schritt**

Wenn der Druckvorgang immer schneller wird, muss die Trocknung des Mediums ebenfalls effizienter werden, ansonsten könnte die feuchte Tinte das Druckgut verschmieren. Besonders das Trocknungsverhalten von Tinte auf Textilien ist noch weitgehend unbekannt.

Im Sommer 2017 gründete Radex das Joint Venture Mouvent mit Bobst, dem führenden Lieferanten von Anlagen für Verpackungs- und Etikettenhersteller. Zusammen mit Mouvent forschen die Spezialisten der FHNW nun an einem «Smart Dryer». Der intelligente Trockner soll mittels Sensoren selber erkennen, welcher Bereich des Druckguts noch Trocknung bedarf. Dadurch wird die Trocknung nicht nur schneller, sondern auch energieeffizienter. «Für die Entwicklung des Mouvent™ clusters war die Zusammenarbeit mit der FHNW ein wichtiger Baustein», erklärt Piero Pierantozzi, Verwaltungsratsmitglied und Co-Gründer von Mouvent SA.

**Samstag, 21. Juli 2018**

**67. Weissensteinschwinget**, Bergkranzfest

**Samstag 27. bis Sonntag, 28. Juli 2018**

**Open Air Etziken**, Etziken

**Donnerstag, 2. bis Dienstag, 21. August 2018**

**Sommer Oper Selzach**: «Der Fliegende Holländer»

**Samstag, 18. August 2018**

**Sommeranlass des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes und der Solothurner Handelskammer**  
Stadttheater, Solothurn

**Freitag, 24. August 2018**

**«5,3+ Spitzenleistungen in der Berufslehre»**

Diplomfeier der Berufsbildung im Sommerhaus De Vigier, Solothurn

**Dienstag, 14. August bis Samstag, 1. September 2018**

**Buechiwäger Freilichtspiele**, Lüterswil

**Mittwoch, 5. September 2018**

**6. Wirtschaftsforum** in der Fachhochschule für Wirtschaft der FHNW, Olten



Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband

**Donnerstag, 30. August 2018**

**2. Lehrstellenbörse Leberberg**

Rythalle, Solothurn

**Freitag, 31. August 2018**

**Lehrstellenbörse Oensingen**

Bienkensaal, Oensingen

**Die Solothurner Handelskammer**

stärkt die Solothurner Wirtschaft.

**Dienstag, 21. August 2018**

**Lokale und globale Unternehmen** – Was bringt die Solothurner Wirtschaft ins Rollen?

Hotel Restaurant La Couronne, Solothurn

**Dienstag, 11. September 2018**

**Die Nacht der Solothurner Industrie**

Breitenbach, Grenchen, Oensingen, Olten, Solothurn

**Praxis-Akademie der Solothurner Handelskammer**

**Dienstag, 26. Juni 2018**

**Resiliente Organisationen**

Seminarinsel, Olten

**Dienstag, 25. September 2018**

**Export-Seminar: Zoll-Basis**, Solothurner Handelskammer, Solothurn

Weitere Informationen zum Veranstaltungsangebot der Solothurner Handelskammer: [www.praxis-akademie.ch](http://www.praxis-akademie.ch)

**Inserenten in dieser Ausgabe**

Allianz Generalagentur Solothurn **20** Amag Automobil und Motoren AG **14** Asga Pensionskasse **15** Baloise Bank SoBa AG **2** Berner Kantonalbank BEKB **9** BSE Software GmbH **23, 25** Comp-Sys Informatik AG **13** divis, visuelle Gestaltung **2** Fraisa SA **32** GA Weissenstein GmbH **15** Gysin + Gerspacher AG **15** inlingua Sprachschule Olten **18** Kocher-Consulting Versicherungstreuhand AG **20** Marti AG Solothurn **15** Menz AG **15** Mobilia Solothurn AG **20** Office-Care AG **17, 21** Paul Buetiger AG **31** Roth AG Gerlafingen **20** schaertax AG **20** Sterki Bau AG **20** Suva Solothurn **31** WS-Skyworker AG **16** Ypsomed AG **9** Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Wirtschaft **Beilage**



**Wirtschaftsflash** ist vom Verband SCHWEIZER MEDIEN als Qualitätszeitschrift zertifiziert.

## Wirtschaftsflash

Das Magazin der Solothurner Wirtschaft

39. Jahrgang.

Erscheint sechsmal jährlich, alle zwei Monate.

**Herausgeber**

Solothurner Handelskammer  
Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband

Geschäftsleitung:

Paul Meier, pameier@sunrise.ch  
(Geschäftsführer)

Daniel Probst, daniel.probst@sohk.ch

Andreas Gasche,  
andreas.gasche@kgv-so.ch

Joseph Weibel,

joseph.weibel@dejo-press.ch

**Redaktion**

Joseph Weibel, De-Jo Press GmbH  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 200 48 28

joseph.weibel@dejo-press.ch

Fotoredaktion:

Strahm Foto Studio, Gerlafingen

**Layout**

[www.divis.ch](http://www.divis.ch), 4500 Solothurn

**Inserate**

PM MARKETING, Paul Meier

Mattenstrasse 4, 4532 Feldbrunnen

Telefon 032 623 96 18

Mobile 079 206 26 45

pameier@sunrise.ch

**Auflage**

Mitgliederabonnements 4299,

Gratisauflage 279,

Total Auflage 4903,

Druckauflage 5110 Exemplare

(WEMF/SW-Beglaubigung 2017).

**Geschäftsbedingungen**

Siehe: [www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

**Administration, Abonnemente**

Einfache Gesellschaft

Wirtschaftsflash

Hans Huber-Strasse 38

4500 Solothurn

Telefon 032 624 46 24

info@kgv-so.ch

**Abonnementspreise**

Fr. 25.– für ein Jahr

Fr. 40.– für zwei Jahre

**Online**

[www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

**Druck, Spedition**

Paul Buetiger AG, 4562 Biberist

Papier: MultiArt Silk, FSC, 90g/m<sup>2</sup>

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber vertreten.

© Einfache Gesellschaft

Wirtschaftsflash, Solothurn

printed in  
**switzerland**

Unfälle verursachen nicht nur grosses Leid,  
sondern auch hohe Kosten.



Ein Unfall kann ganz schön ins Geld gehen. Dank Ihren Prämien sind Sie vor den finanziellen Folgen eines Unfalls geschützt. Und je weniger passiert, desto tiefer die Prämien. Tragen Sie Sorge zu sich. Für mehr Informationen: [www.suva.ch/unfaellekosten](http://www.suva.ch/unfaellekosten)

**suva**



**büetiger**<sup>®</sup>

PRINT. WEB. BÜETIGER.



**TREFFSICHERHEIT**  
**IN ALLEN BEREICHEN.**

Paul Büetiger AG · 4562 Biberist · [www.buetiger.ch](http://www.buetiger.ch)



Family  
Business  
Award

passion  
for precision



## Präzision aus Solothurn für den Weltmarkt



FRAISA versteht sich nicht nur als Lieferant, sondern als Partner. Wir helfen unseren Kunden mit unseren Präzisionswerkzeugen und unserem umfassenden Dienstleistungsangebot, ihre Produktivität signifikant zu steigern und damit auch die Herausforderungen des Standorts Schweiz in einem globalisierten Wettbewerb zu meistern.

Deshalb haben wir zu unseren Werkzeugen auch die entsprechenden Online-Schnittdatenrechner der ToolExpert Reihe entwickelt, die den passen-

den Werkzeugeinsatz noch leichter und effizienter machen.

Unsere hochpräzisen Zerspanwerkzeuge sind ein weiterer Beweis für die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Werkplatzes Solothurn. Wir als Schweizer Familienunternehmen entwickeln Swissmade Spitzentechnologie in der vierten Generation und tragen so dazu bei, dass unser Kanton auch in Zukunft ein dynamischer und starker Werkplatz bleibt.

Hier erhalten  
Sie weitere  
Informationen  
zur FRAISA-  
Gruppe.

